

Bote von der Ybbs.

Ein Reich, ein Volk!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig K 2000.— Halbjährig „ 1000.— Vierteljährig „ 500.—</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schrittleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit K 20 für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 300 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig K 1920.— Halbjährig „ 960.— Vierteljährig „ 480.—</p> <p>Einzelnummer K 50.—</p>
--	---	---

Nr. 21.

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. Mai 1922.

37. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Elektrizitätsanleihe der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom Jahre 1922.

Da die Zeichnungsfrist auf die Elektrizitätsanleihe in Kürze zu Ende geht, richtet die Stadtgemeinde an die geehrte Bewohnerchaft unserer Stadt, der näheren und weiteren Umgebung, das Ersuchen, sich nach besten Kräften mit Zeichnungen zum vollen Gelingen des Ausbaues unseres Kraftwerkes „Schwellöd“, im Dienste einer vollwirtschaftlich wichtigsten Sache zu betätigen.

Möge es gelingen, unter Mithilfe unserer heimischen Bevölkerung ein Werk zu vollenden, welches als Ergänzung der bestehenden Elektrizitätswerke für unsere Stadt, den größten Teil des Amstettner Bezirkes und für die hiesige Bevölkerung in Zukunft nur Vorteile bringen kann und das in bescheidenem Maße an der Ausnutzung unserer Naturkräfte, zum Wohle und zur Förderung unserer Volkswirtschaft teilnimmt.

Die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen in Werten zu 5000, 10.000 und 50.000 Kronen ermöglicht es jedermann, nach seinen Verhältnissen mitzuwirken und sichere Wertpapiere zu erwerben.

Anmeldungen bei den Sparkassen Waidhofen a. d. Ybbs und jenen der Umgebung, sowie bei der Zentralbank in Amstetten, woselbst Prospekt erhältlich sind.

Zeichnungsfrist bis 29. Mai 1922.

Für die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs
 Der Bürgermeister:
 Josef Waas m. p.

Rundmachung.

Laut L.G.B. Nr. 164 vom 17. Mai 1922 wurde die 2%ige Fürsorgeabgabe von den Löhnen und Gehältern ab 16. April 1922 auf 4% erhöht.

Die Nachträge pro April (16.—30. April) sind daher nachträglich unter Vorlage einer diesbezüglichen Abrechnung sofort einzuzahlen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Mai 1922.
 Der Bürgermeister:
 Josef Waas m. p.

Ekkehard.

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert

von Josef Viktor von Scheffel.

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)

(28. Fortsetzung.)

Vom anderen Flügel sangen die Reichenauer Mönche entgegen:

Dein hartten unsere Väter schon mit Sehnen,
 Und du erlösest sie von ihren Tränen,
 Zu dir hinauf erging ihr Schrein und Rufen,
 Du warst sie nicht von deines Thrones Stufen.
 Starter Gott!

und von rechts und links klangs zusammen — schon lönte Schwerthieb und dumpfer Fall Getroffener dazwischen:

Verlaß uns nicht, wenn Unkraft uns befallen,
 Wenn unser Mut entfleucht, sei Stab uns allen;
 O gib uns nicht dem bitteren Tod zum Raube,
 Barmherziger Gott, du unser Hort und Glaube!
 Heiliger Gott, heiliger starker Gott!
 Heiliger, barmherziger Gott, erbarme dich unser!

So standen sie im Handgemeng. Staunig hatten die Hunnen die herannahenden dunkeln Scharen erschaut, Geheul und der zischende teuflische Ruf: „hui, hui!“ war ihre Antwort auf die media vita, auch Ekka teilte seine Reiter zum Angriff, und ringsum tobte der Kampf. Dreingepornete Rosse durchbrachen das schwache Häuflein derer von Sankt Gallen, grimmes einzelnes Streiten begann, es rang die Kraft mit der Schnelle, germanische Ungelentheit mit hunnischer List.

Da trank die Hegauer Erde manch frommen Mannes Blut. Tutilo, der Starke, lag erschlagen, er hatte eines Hunnen Roß unterlaufen, den Reiter an den Füßen heruntergerissen und schwang den Krummgeschichten durch die Lüfte, ihm das Haupt an einem Felsen zer-

Zeitgeschichtliches.

Politische Glossen von Leo Haubenberger.

Schober hat aus Genua Großes mitgebracht — schöne Versprechungen. Es sollen nunmehr wirklich alle Hindernisse für die Rückstellung der Generalpfandrechte auf unsere Aktiven beseitigt sein. Die Wiedergutmachungskommission werde die diesbezügliche letzte Entscheidung voraussichtlich noch vor dem 1. Juni treffen. Inzwischen soll Oesterreich Vorschüsse auf den italienischen und den französischen Kredit erhalten und der tschechische Kredit soll eine Verdoppelung erfahren. Diese Versprechungen würden wirklich so ähnlich wie ehrlicher Willen zur Hilfsbereitschaft für Oesterreich ausgeben, hätte die Sache nicht einen Pferdefuß: Der Bundeskanzler erklärte mit einer selbstherrlichen Offenheit, daß die gemachten Kreditzulagen nur ihm persönlich erteilt worden seien, daß sie also dann nicht mehr gelten würden, wenn er in die Verrentung verschwinden müßte und ein Anderer Bundeskanzler werden würde. „Das Ausland will in meiner Person eine gewisse Bürgschaft für die Möglichkeit einer Gesundung Oesterreichs erblicken“ äußerte sich Herr Schober gegenüber dem Herausgeber der Korrespondenz Herzog. Das heißt mit anderen Worten: Keine Kredite ohne Schober! Diese diktatorische Aufmachung einer noch in der Luft hängenden Sache — vorläufig sind die „Kredite“ noch immer erst „versprochen“ — paßt wenig zur „freiesten Demokratie“, die zu haben man unserem Staate nachsagt.

Aus dem burgenländischen Wahlkampf wäre zu berichten, daß es nunmehr beschlossene Sache ist, daß sich Bundeskanzler Schober auf der Liste der Christlichsozialen Partei um ein burgenländisches Nationalratsmandat bewirbt. Schober als christlichsozialer Wahlwerber im Burgenland! Eine an sich recht schöne Sache — für die Christlichsozialen. Diese werden durch den bekannten Namen, den Schober nunmehr hat — ob im günstigen oder ungünstigen Sinne, wollen wir heute nicht näher untersuchen — gewiß eine größere Anzahl von Wählerstimmen einfangen. Ob diese Kandidatur aber geeignet ist, die österreichische Parteipolitik im Burgenlande vorteilhaft einzuführen, lassen wir angesichts der Tatsache, daß Schober bis vor ganz kurzer Zeit (bis vor Lana!) allgemein als großdeutscher Vertrauensmann galt, dahingestellt sein. Möglicherweise ist man an maßgebender Stelle bestrebt, unserem Schober, den verbrauchten

Regierungsmann, durch diese Wahlwerbung einen guten Abgang und gleichzeitigen Uebergang zur aktiven Parteipolitik zu sichern. Die christlichsoziale Partei sieht zweifellos in dem Umstande, daß sie Schober für sich gewonnen hat, einen Gewinn. Gut, wir sehen in dieser Schwendung unseres „führenden“ Staatsmannes aber auch keinen Verlust. Schober ist seit Lana nicht mehr unser Mann. Für uns ist es daher völlig belanglos, auf welcher Seite der Bringer verheißungsvoller (?) Kreditversprechungen nunmehr steht.

Nach Belgrader Blättermeldungen hat die österreichische Regierung an Belgrad die Bitte gerichtet, an der Trauung des serbischen Königs offiziell teilnehmen zu dürfen. Die Belgrader Regierung wird über diese Bitte der Regierung Schober in den nächsten Tagen die endgültige Entscheidung treffen. Wir fragen uns: „Hat unser Staat es notwendig, sich auf so lächerliche Art und Weise an alle möglichen Staaten anzubiedern?“ Wahrscheinlich, das Baukrutschen nimmt kein Ende und wir sind nicht mehr weit davon entfernt, daß auch der kleinste Zwergnegerstamm mehr Achtung in der Welt hat als das Oesterreich unter dem glorreichen Himmel der bauchrutschenden Akrobaten-Politik unserer Staatsmänner. Dafür, daß die Deutschen in Südslavien fortgesetzt unterdrückt und geknechtet werden, bittet die deutsche Wiener Regierung um die Einladung zu einer Feierlichkeit, bei der das slavische Imperium auf das glanzvollste verherrlicht werden wird, jenes Imperium, das im Schlepptau Frankreichs zielbewußt auf die Vernichtung des deutschen Volkes hinarbeitet.

Trotz dieses feindlichen Vernichtungswillens, trotz aller Tüden und Leiden, die das Schicksal unserem Volke zentnerschwer aufbürdet, lebt und wächst der deutsche Gedanke. Der Anschlussgedanke lebt und lodert auf. Bei der Begrüßungsfeier der Wiener Sängerkörner in Berlin jagte der Reichspräsident Loebe u. a. „Wir streben die Vereinigung Oesterreichs und Deutschlands an und wir streben sie an trotz aller Hindernisse, die heute noch bestehen, trotz des schweren Leidensganges, den unsere Idee in den letzten hundert Jahren deutscher Geschichte durchwandern mußte. Seid willkommen deutsche Wiener im deutschen Berlin!“ — Aus diesen Worten können wir Deutsche an der Donau ersehen, daß draußen im Mutterreiche bei unseren Stammesbrüdern der Gedanke des Zusammenchlusses lebt und tiefes Verständnis gefunden hat. Sie berechtigen uns zu der Hoffnung, daß

hoben, sah Erika im Sattel und ritt davon wie ein Traum der Nacht, wenn der Hahn kräht. . . .

Beim Heerbann im Mitteltreffen socht Herr Spazzo, der Kämmerer, als Führer einer Rotte. Das langsame Vorrücken hatte ihm behagt, wie der Kampf aber gar kein Ende nehmen wollte und alles ineinander verbißten war, wie Meute und Edelwild auf der Hejzjagd, da wards ihm schier zu viel. Eine idyllische Stimmung kam über ihn mitten unter Tod und Todesnot. Erst wie ihm einer im Vorbeireiten den Helm als Beutestück abriß, ward er aufgerüttelt aus seiner Betrachtung, und wie derselbe, den Versuch erneuernd, ihm auch noch den Mantel wegzerrren wollte, rief er unwillig: „Ist's noch nicht genug, du Scharfschütz des Teufels?“ und tat einen Stich nach ihm, daß des Hunnen Schenkel von der langen Schwertklinge an sein Roß angeheftet ward. Jetzt gedachte er, ihm den Todesstoß zu geben, doch wie er in sein Antlitz schaute, war es also häßlich, daß er beschloß, ihn als lebendige Erinnerung des Tages seiner Gebieterin mitzubringen. Da machte er den wunden Mann zum Gefangenen; er hieß Capan und schmiegte seinen Hals unter Herrn Spazzos Arm, als Zeichen der Unterwerfung, und grinste mit den weißen Zähnen, wie ihm sein Leben geschenkt ward.

Gegen die Brüder der Reichenau führte Hornebog seinen Schwarm. Dort hielt der Tod reiche Ernte. Des Klosters Mauern glänzten fern aus dem See herüber zu den Streibern, wie eine Mahnung zum wuchtigen Dreinschlag, und der Hunnen mancher, der in Schwertes Bereich kam, merkte, daß er auf schwäbischen Boden stand, wo der Streiche gediegenste wild wachsen wie die Erdbeeren im Wald. Doch auch in der Brüder Reihen wards lichter; da ruhte Quirinus, der Schreiber, für immer vom Schreibtrampf, der die Lanze in seiner Rechten zittern gemacht; da sank Wiprecht, der Sternfunde, und Kerimold, der Meister im Forellenfang, und Wittigowo, der Bauerständige — wer kennt sie alle, die Namenlosen, die freudigen Todes starben?

(Fortsetzung folgt.)

die Anschlussfrage keine Frage des Bestandes dieser Idee mehr ist, sondern nur mehr eine Frage der Zeit, wobei wir die Ansicht für berechtigt erklären, daß die Zeit der Erfüllung unseres heißesten Wunsches näher liegt als viele annehmen.

Vom sorglosen Dahinleben breiter, demokratisch gerichteter Massen unbeachtet, nähern wir uns mit umso rascherem Tempo dem drohenden 31. Mai, an welchem Tage die Horden des „siegreichen“ Joch in Deutschland einzufallen die Absicht haben. In offener Mordlust schwellend hegen die französischen Blätter, allen voran „Clair“, „Action Française“ und der „Figaro“. Mit Schlagworten, wie „Frankreichs Stunde (des Sieges!! d. V.) werde aber am 31. Mai schlagen“ u. a. wird das französische Volk in kriegsbeherischer Richtung gegen die „Boches“ beeinflusst, der mögliche Einmarsch als ein Akt der Notwendigkeit, als ein Akt der Gerechtigkeit hingestellt und Stimmung gemacht für ein Verbrechen, das jenes der feindbündlichen Schuld am Ausbruche des Weltkrieges heinahe noch überwiegt. Behält in den wenigen Tagen, die uns noch vom 31. Mai trennen, in Paris die chauvinistische Militärpartei die Oberhand, dann marschieren die schwarzen, braunen und halbweißen Gallier über den Rhein nach Deutschland hinein. Ihre Ziele sind Deutschlands Herz, das Ruhrgebiet und die Mainlinie. Was wird dann? Ist die Langmut des gepönbten Deutschvolkes zu Ende oder leert dieses unglückliche Volk auch diesen bitteren Kelch noch bis auf den Grund? Komme was immer, der 31. Mai, kommt man in Paris nicht zur Nüchternheit, wird ein Wendepunkt in der geschichtlichen Entwicklung der durch den Weltkrieg heraufbeschworenen Ereignisse sein.

Dieses Pfand der „edlen“ Gallier in die Kriegstrompete wirkt umso lächerlicher, trotz des Ernstes der Lage, je mehr erkannt wird, wie hoch der Grad heute schon ist, den die völlige Wehrlosmachung des deutschen Volkes erreicht hat. Just in diesen Tagen veröffentlicht die Reichstreuhandgesellschaft **Riesenziffern an zerstörtem deutschem Kriegsmaterial**. Das zur Vernichtung gesammelte deutsche Kriegsmaterial betrug am 1. März d. J. in runden Zahlen: 5.900.000 Gewehre und Karabiner, 105.000 Maschinengewehre, 29.000 Minen- und Granatwerfer, 55.000 Geschütze und Geschützrohre, 28.000 Lafetten, 39 Millionen scharfe Artilleriegeschosse und Minen, 16 Millionen scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten, 60 Millionen scharfe Zünder, 477 Millionen Handwaffenmunition, 14.000 Flugzeuge und 28.000 Flugzeugmotore. Die Zerstörung dieser Mengen ist fast durchgeführt und wird in der nächsten Zeit durch deutsche Arbeiter!!! fortgesetzt. Diese Zahlen offenbaren Deutschlands Wehrlosigkeit vor aller Welt in zweifelsfreier Weise. Trotzdem bieten die „veröhnenden“ Franzosen ein Kriegsheer mit vielen Hunderttausenden wohltauglicher Soldaten auf, um Deutschland bis zum Weißbluten zu bringen.

Im schwedischen Parlament kam es anlässlich der Aussprache der zweiten Kammer über die Ratifikation der Veränderungen der Völkerbündnisse zu einem vernichtenden **Urteile über den Völkerbund**. Der Abgeordnete der Konservativen Partei, Pehrsson, äußerte sich u. a., daß die schönsten Grundzüge des Völkerbundes undurchführbar seien, solange der Versailler Vertrag bestehe. Der Völkerbund habe Schweden bitter enttäuscht, er wäre zu schwach gewesen, um den Schimpf gegen Frauen der weißen Rasse zu verhindern. Auch Redner anderer Parteien sprachen gegen den Versailler Vertrag und forderten die Aufnahme Deutschlands und Rußlands in den Völkerbund. — Doch diese bemerkenswerten Äußerungen bleiben in der großen Welt ungehört. Schuld daran ist die große Tagespresse, die in allen Kulturstaaten fast zur Gänze in Juden Händen ist und Juden haben kein Interesse, daß der von Rassegenossen gemachte Schandvertrag, der das größte Verbrechen des Jahrhunderts ist, einer gründlichen Nachprüfung unterzogen wird. Deshalb verschweigt die große Presse in aller Länder diese und ähnliche Stellungnahmen gegen Versailles konstant. Wenn es gegen das deutsche Volk geht, ziehen die Hebräer der ganzen Welt mit allem Eifer an ein und demselben Strang — gegen die deutschen Gajims.

Die Wahrheit über die Kriegsschuld bricht sich langsam Bahn. Kürzlich veröffentlichte ein **Italiener über die Kriegsschuld Frankreichs** eine Schrift, die viel zur Entlarvung der Kriegsschuldfrage beitragen kann. Der italienische Historiker **Palamenghi-Crispi**, ein Neffe des italienischen Staatsmannes Francesco Crispi, gab vor kurzem eine Broschüre „Die wahren Kriegsschuldigen“ heraus. In dieser Schrift wird der Beweis geführt, daß der Krieg von französischer Seite systematisch vorbereitet wurde. Palamenghi drückt den Wunsch aus, daß Frankreich eines Tages seine diplomatischen Archive öffnen möge, wodurch die kriegsheberische Rolle des derzeitigen Ministerpräsidenten Poincaré unabweisbar nachgewiesen werden würde. — Nun wäre es allerhöchste Zeit, daß endlich auch die deutsche Regierung zu dieser entscheidenden Frage entsprechend und mit allen Mitteln Stellung nehmen würde. Tut sie das nicht in der nächsten Zeit, so könnte in der Welt leicht der falsche Schein erweckt werden, daß die ungeheueren Lüge von der Kriegsschuld Deutschlands nicht allzu weit von einem Krümchen Wahrheit entfernt sei. Des deutschen Volkes einzige Kriegsschuld ist und war, daß die „inneren“ Feinde des Reiches ungehemmt auf die Niederlage hinarbeiten konnten und in dieser Tätigkeit von keiner Seite gestört wurden und daß sie das auch heute noch fortgesetzt in der Richtung des gänzlichen Unterganges weiter zu betreiben nicht verhindert werden, obwohl heute jeder Deutsche am eigenen Leibe ver-

spürt, wie sich der von den westlichen „Muster“-Demokratien gemachte Weltfrieden auswirkt.

Nach zuverlässigen Meldungen aus Irland ist der **Bürgerkrieg in und um Ulster** neuerlich zu großer Heftigkeit entbrannt. Ueberaus starke Sinnfeiner-Banden zielen in Ulster ein, stecken zahlreiche Dörfer und Herrschaftssitze in Brand und zerstörten Brücken und Verkehrswege. Große Eisenbahnstrecken sind derart zugerichtet, daß sie auf lange Zeit hinaus unbenutzbar sind. Die mörderischen Bruderkämpfe fordern sehr viele Todesopfer. Wer die Mittel kennt, deren sich die englische Politik bedient, der wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß dieser blutige Bruderkrieg in Irland eine Folge der Quertreibereien von England bezahlter Iren ist. England hat sich zu häufig einer Methode bedient, die es ihm ermöglicht, ohne eigene Blutopfer alle Interessen des großbritannischen Imperiums restlos zu wahren und stets das gesteckte Ziel zu erreichen. So auch in diesem Falle. „Wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte!“ England hegt beide der kämpfenden Parteien immer aus Neue gegeneinander, solange, bis beider Kraft erschöpft und alle Macht vergeudet ist. Dann tritt Albion auf den Plan, verkündet mit unschuldigster Miene, daß es nun an der Zeit sei, im „Interesse der Menschlichkeit“ einzugreifen. Unter dieser Maske verliert dann das tapfere irische Volk die nur zwangsweise zuerkannte, sehr spärliche Selbständigkeit — die Lords haben ihr Ziel erreicht.

Aus **Polen** meldet die jüdische Presse über den Ausgang eines Prozesses, der die Folge der judengegnerischen Bewegung in Polen war. Die wegen Aufreizung angeklagten Antisemiten wurden freigesprochen. Aus diesem Freispruche konstruiert die jüdische Zeitung „Dwa Groze“ mit echt-hebräischer Gerissenheit ein Politikum, indem sie schreibt: „Die Juden würden diesen Freispruch an Polen rächen und die polnische Valuta werde darunter wiederum zu leiden haben“. Dieser Satz lehrt uns zweierlei: Erstens ist er ein schlagkräftiger Beweis dafür, daß die Juden sich nicht als Staatsbürger jenes Wirtschaftsstaates fühlen, in dem sie wohnen, sondern unzuverlässig als „Staat im Staate“ bzw. als strenggeschlossener Staat inzwischen allen von ihnen bewohnten Staaten der Welt. Zweitens besagt der letzte Teil des Satzes, daß die Juden selbst sich heute schon als Allgewaltige über das Finanzwesen der ganzen Welt fühlen. Noch immer aber nennt man gerechte Notwehr „Judenhege“.

Die Schlaraffia, das jüdische Freimaurertum und die deutschvölkische Bewegung.

Von Leo Haubenberger.

Die scharfbegrenzten, klar umschriebenen Bestrebungen welche zur weitesten Verbreitung, sowie Hebung und Stärkung des Nationalgefühls und des völkischen Gedankens verfolgt werden müssen, um das gesteckte Ziel, durch Rückgewinnung der heute von den internationalen Bahndieben befallenen breiten Massen des deutschen Volkes, die nationale Wiedergeburt unseres verratenen und geknechteten Volkes zu erreichen, bedürfen der allerfestesten Grundlagen. Diese sind aber erst dann gegeben, wenn alle Feinde der deutschvölkischen Bewegung klar erkannt sind und die Erkenntnis vorhanden ist, daß gegen alle feindlichen Bestrebungen der richtige Abwehrkampf angezettelt werden muß. Einer der gefährlichsten Feinde deutschen Volkstums ist die internationale, jüdische Freimaurerei. In dieser Geheimorganisation laufen alle Fäden des über die ganze Welt gespannten Netzes jüdischen Rassenhasses zusammen; dieser aber richtet sich vornehmlich gegen das deutsche Volk. Der Kampf gegen die Judenlogen ist also eine zwingende Notwendigkeit. Darüber dürften kaum irgendwelche Zweifel bestehen. Völkische Umsticht muß aber noch weiter gehen. Es bestehen eine Anzahl anderer Vereine, Bünde usw., die ob ihres wenig aufgeklärten Zweckes, ihrer oft täuschenden Rhetoriken sorgfältige Beobachtung seitens der nationalen Führung erheischen. Dies gilt besonders für solche Vereinigungen, bei denen die Annahme, sie seien in Beziehung oder Verwandtschaft mit dem jüdischen Freimaurertum, nicht von der Hand zu weisen ist. Da kommt nun vor allem die „Schlaraffia“ in Betracht.

Faßt man bei Nebeneinanderstellung der Freimaurerbünde und Schlaraffen-Vereinigungen alles Wesentliche ins Auge, dann ist einmal festzustellen:

Die jüdische Freimaurerei gibt bekanntlich vor, keine Geheimorganisation zu sein und behauptet, ihre Intentionen seien unter vollkommener Ausschaltung (?) jedweder Politik nur bestrebt, im Dienst der Menschheit der ganzen Welt zu handeln, Wohltätigkeit, Kunst und Wissenschaft zu pflegen und zu fördern. Nun finden wir aber auch bei der „Schlaraffia“ genau die gleichen Bestrebungen. Diese Tatsache an sich würde noch zu keinerlei Schlüssen berechtigen, wohl aber der Umstand, daß beide der genannten Organisationen auf das sorgfältigste darauf bedacht sind, die Tätigkeit und das Leben innerhalb der Logen und Reiche in einen geheimnisvollen Schleier zu hüllen und zwischen sich und der Öffentlichkeit eine widernatürliche Scheidewand aufzurichten. Dieser Umstand allein schon führt zur Behauptung, daß **Freimaurerei und Schlaraffentum im Wesen einander näher verwandt sind, als man ansonsten anzunehmen geneigt ist**. Beide Vereinigungen sind in ihrem Wesen international. Die jedem völkischen Bewußtsein abhorrende geistige Einstellung bei Verfolgung aller, auch der vorgeschützten Ziele und Bestrebungen tritt bei dieser häufig verbunden zu Tage. Ihre Organisation ist inter-

national. Die Judenlogen sind über alle Kulturländer verstreut und so auch die einzelnen stark verjudeten Ortsverbände der Schlaraffen, die verschiedenen „Reiche“. Die innere Organisation ist bei Beiden dem Streben angepaßt, mit der Öffentlichkeit so wenig als möglich in Verbindung zu kommen. Unwillkürlich taucht da die Frage auf: „Warum dieses Weiden der Öffentlichkeit? — Wenn wirklich nur die vorgegebenen Ziele verfolgt werden, dann ist die Geheimtätigkeit doch unnötig! Diese Scheu vor der Öffentlichkeit führt zur Annahme, daß die „Reiche“ ebenso wie die Judenlogen etwas zu verbergen haben.“

Eine Wesensverwandtschaft zwischen Logen und „Reichen“ finden wir auch bei näherer Betrachtung der Mitgliedschaften. Die Freimaurer haben eine strenge eingehaltene Dreiteilung der Logenbrüder in Grade; die Schlaraffen desgleichen. Man mag ähnliche Dreiteilungen auch bei anderen Verbänden finden, so ausgesprochen wesensgleich mit der Freimaurer-Verraffung aber kaum. Eine weitere Ähnlichkeit zeigt sich uns darin, daß Freimaurer und Schlaraffen aus den gleichen sozialen Schichten unseres Volkes entnommen sind und beide einen hohen Hundertsatz von Juden in ihren Reihen haben. Weiters haben die Judenlogen ihren Angehörigen die strenge Pflicht auferlegt, sich gegenseitig in jeder Weise zu unterstützen, zu fördern, einander hochzubringen. Die gleiche Pflicht besteht für die Schlaraffen. Ein triftiger Grund mehr, die Schlaraffia vom völkischen Standpunkte abzulehnen, weil der völkische Schlaraffe diese Brüderlichkeit auch auf die jüdischen Schlaraffen ausdehnen muß. Diese Verpflichtung wäre vom völkischen Standpunkte dann nicht zu verwerfen, wenn sie allgemein, nicht nur für die enge Mitgliedschaft, gelten würde. Sie gilt aber nur für Judenlogenbrüder und Schlaraffenangehörige untereinander, züchtet also einen Rastengeist, der den auf die Volksgemeinschaft hinstrebenden völkischen Gedanken entgegensteht. Derartige Pflichtvorschriften werden nur allzu bald die Keime für Protektion und Korruption. Aus Ostasien über Nordafrika heimkehrende kriegsgefangene Schlaraffen wurden von den nordamerikanischen Schlaraffenverbänden vollkommen neu ausgerüstet, jeder Einzelne bekam außerdem 250 Dollar in bar. Der Schlaraffen-Oberleitung ist es gelungen durchzusetzen, daß schon im Jahre 1919 kein Mitglied der „Schlaraffia“ mehr in Kriegsgefangenschaft der Westmächte war. Dieser Erfolg konnte nur bei Ausnutzung längst vorhandener internationaler Beziehungen erreicht werden.

Die aufgezeigten Zusammenhänge zwischen Judenlogen und Schlaraffen-Vereinigungen lassen die Annahme aufkommen, daß Letztere im gewissen Sinne Vorbereitungs- und Sichtungsanstalten für Anwärter auf die freimaurerische Drei-Punkte-Bruderschaft sind. Ich behaupte sogar, daß die **Judenmaurer ihre Mitglieder aus den „Reichen“ der Schlaraffia assentieren**. Der angehende Freimaurer-„Lehrling“ macht das Probejahr in irgend einem „Reich“ der Schlaraffia.

Es gibt aber noch andere Gründe, die vom völkischen Standpunkte aus gegen die Schlaraffen sprechen. Vieljährling konnte beobachtet werden, daß im völkischen Leben gestandene Schlaraffen, ehemals tüchtige Mitarbeiter und opferwillige Anhänger des völkischen Gedankens, von dem Augenblicke an, wo sie Schlaraffen wurden, gegen alles Völkische eine auffallende Gleichgültigkeit zur Schau trugen. Viele mußten für das völkische Leben als endgültig verloren betrachtet und ausgegeben werden. **Daraus folgt, daß in den „Schlaraffenreichen“ eine Gesinnung vermittelt wird, die auf das Volkswußtsein im nachteiligsten Sinne wirkt. Der völkische Idealismus wird in den üblen Dunst der Täuschung gebrachter Phrasen eingenebelt**. Dem Verfasser dieses Aufsatzes wurde von zuverlässiger Seite berichtet, daß sich der allergrößte Teil der Schlaraffen während des Krieges teils im Hinterlande, teils in der Steppe, selten aber in der Kampffront betätigte. Sohin ist der Vorwurf der Drückebergerei nicht von der Hand zu weisen. Wieder ein Moment, das durch die aus dieser Mitteilung ersichtliche pazifistische (zugleich antideutsche!) Richtung für die Verwandtschaft mit den Judenlogen spricht.

Zudem ist das Rituale, wie es bei Schlaraffen-Zusammenkünften üblich ist, das der in diesen Kreisen herrschenden Geselligkeit einen Charakter verleiht, der ganz und gar nicht mit dem Ernste der Zeit, mit der völkischen Not vereinbar werden kann, bei aller Achtung vor den Sitten und Gebräuchen unserer mittelalterlichen Vorfahren, in Betracht dessen, daß die Schlaraffen fast ausschließlich der Führerschaft unseres Volkes entstammen, vom völkischen Standpunkte unbedingt abzulehnen. Es geht nicht an, daß die zur Führung berufenen Schichten einen hochwertigen Teil ihrer Kräfte einer ganz und gar unzeitgemäßen, in ihren Auswüchsen sogar kindisch anmutenden Sache widmen, während der Ernst der Zeit jeden einzelnen deutschen Menschen dringend an die Kampffront der deutschvölkischen Wiedergeburtbestrebungen ruft.

Die jugoslawische Regierung hat eine Anzahl von Schlaraffenreichen behördlich aufgelöst. Die tschechische Heeresverwaltung läßt bei der Offiziereinstellung einen Fragebogen ausfertigen, der den Bewerber u. a. auch die Frage vorlegt, ob er Schlaraffe ist. Die Stellung dieser Frage läßt schließen, daß die tschechischen Staatsbehörden die Bestrebungen der Schlaraffia als nicht gerade staatsfördernd ansehen. Was die nationale Tschechenregierung zu dieser Fragestellung veranlaßte, ist nicht schwer zu erraten. Sie sieht eben in diesem Geheimbunde eine Gefahr, der sie begegnen will.

Die Schriften Dr. Wichtls haben lückenlos dargelegt, daß die jüdische und internationale Freimaurerei

eine ernste Gefahr für den völkischen Gedanken ist. Nun sind aber nach dem Gesagten die Schlaraffen mit den Freimaurern in Zusammenhang, an denen in der völkischen Bewegung nicht achtlos vorübergegangen werden darf, weil sehr viele unserer Anhänger auch der Schlaraffia angehören. Wer bürgt uns dafür, daß nicht, selbst in den engsten unserer völkischen Gruppen, der gegenwärtigen Spionage Tür und Tor dadurch geöffnet ist, daß sie die ungeklärten Verhältnisse der völkischen Bewegung zu den verschiedensten mehr oder weniger als Geheimorganisationen geltenden Verbänden, für ihre Zwecke ausnützt? — Es häuften sich besonders in letzter Zeit die Fälle, daß innerhalb der völkischen Verbände vertraulich behandelte Angelegenheiten den Gegnern in der kürzesten Zeit in allen Einzelheiten bekannt wurden, Nachforschungen darüber aber erfolglos blieben. Vielleicht ist dieser Aufsatz ein Fingerzeig, durch den es gelingt, diesem schädlichen Spitzelwesen auf die Spur zu kommen.

Diese Ausführungen sollen keineswegs eine Kampfanlage gegen die Schlaraffia sein. Sie sollen vielmehr dazu führen, die von verschiedenster völkischer Seite gegen diese Vereinigung geäußerten Bedenken aufzuklären. Aus diesem Grunde wendet sich der Verfasser an die Öffentlichkeit. Es soll über Ziel und Wesen dieses Bundes und sein Verhältnis zur deutschvölkischen Bewegung Klarheit geschaffen werden.

Anmerkung der Schriftleitung. Es ist anzunehmen, daß vorstehende Ausführungen ein lebhaftes Für und Wider auslösen werden. Sachlich abgefaßte Meinungen bzw. Erwiderungen wollen an den Verfasser, Leo Haubenberger, St. Pölten, Matth. Corvinusstraße 38, eingesendet werden. Die völkischen Spitzenverbände werden ersucht, zu diesem Aufsatz unbedingte Stellung zu nehmen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Evangelischer Gottesdienst (Waldgottesdienst). Am Sonntag den 28. Mai findet evangelischer Gottesdienst statt u. zw. in Weyer um 9 Uhr vormittags, in Waidhofen um halb 4 Uhr nachmittags. Bei günstigem Wetter wird dieser als Waldgottesdienst bei der Unteren Jägerbank (20 Min. von Waidhofen in den Buchenberganlagen) gehalten. Zusammenkunft um 3 Uhr nachmittags beim Hotel Inzführ, Gottesdienstbeginn um halb 4 Uhr.

Vermählungen. Samstag den 20. ds. fand im hiesigen Rathaus die Vermählung des Herrn Ernst v. Wagners mit Fräulein Berta Hampele statt. — Sonntag den 21. ds. wurde in der Klosterkirche Fräulein Hermine Böhm mit Herrn Ing. Dolf Malinjer verheiratet. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Goldene Hochzeit. Ein altes Waidhofener Bürger-Ehepaar feiert Pfingstsonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit: Anton und Rosina Swatschinka, geb. Schausberger, beide hoch in den Siebzigern stehend und beide noch rüstig an Körper und Geist. Haben ihnen auch die Kriegsjahre und mehr noch die folgenden Friedensjahre infolge der Geldentwertung, die sie als kleine Rentner doppelt schwer verspüren, sorgenvolle Tage gebracht, die Waidhofener Bürgerschaft wird ihre Angehörigen vor der äußersten Not schützen und ihnen besonders ihr Familienfest zu einem freudigen gestalten. Dem Jubelpaare zu seiner goldenen Hochzeit unseren herzlichsten Glückwunsch!

Das 70jährige Jubiläum der Realschule. Für dieses seltene schöne Fest, das die Oberrealschule in den kommenden Pfingstfeiertagen feiert, gibt sich allseits ein großes Interesse kund. Besonders zahlreich sind bereits die Anmeldungen ehemaliger Schüler und Schülereltern. Das Festkomitee ladet auch auf diesem Wege, da keine besonderen Einladungen ausgeschiedt werden, die Bevölkerung Waidhofens, besonders aber jene, welche durch ihre hochherzigen Spenden das Zustandekommen eines Denkmals ermöglicht haben, zur Teilnahme an dem Feste ein. Samstag den 3. Juni ist im Hotel Inzführ 8 Uhr abends Begrüßungsabend, bei dem ein kleines Studentenorchester spielen wird. Am Pfingstsonntag ist in der Stadtpfarrkirche um 10 Uhr Studentenmesse, bei der die deutsche Messe von Karl Steger mit Orchester zur Aufführung kommt. Nach dem Gottesdienste Aufstellung zum Festzuge, der durch das Schloß, Untere Stadt, Freisingerberg, Obere Stadt, Graben zum Festplatz vor der Realschule ziehen wird. Dasselbst findet unter Mitwirkung des Gesangsvereines und der Musikkapelle die Einweihung des Kriegedenkmals durch Herrn Kanonikus Wagner statt. Gedreht werden die zwei ehemaligen Schüler Herr

Trierenberg und Herr Leo Schreiner, beide Frontkämpfer im Weltkriege, halten. Abends 8 Uhr ist im Löwenjaale Festsakademie, deren Vortragsordnung auf Plakaten ersichtlich gemacht wird. Pfingstmontag 11 Uhr Frühchoppenkonzert bei Inzführ. Abends 8 Uhr im Löwenjaale ist dann Theateraufführung ehemaliger Studenten der Realschule.

Blumentag. Anlässlich des Jubiläums am Pfingstsonntage werden durch Realschüler und Schülerinnen Blumen verkauft werden. Der Erlös hierfür ist bestimmt für den Denkmalfond. Der Festausschuß richtet an die Bevölkerung die herzliche Bitte, die Blumenverkäufer und Verkäuferinnen durch regen Kauf recht zu beschäftigen und dadurch das Erträgnis für das Denkmal, dessen Kosten groß sind, zu einem ausgiebigen zu gestalten.

Der Vorverkauf von Plakaten für die Festsakademie am Pfingstsonntag, 8 Uhr abends und für die Theateraufführung am Pfingstmontag, 8 Uhr abends, im Löwenjaale findet ab Donnerstag den 1. Juni in der Buchhandlung Weigend statt. Da so viele Anmeldungen von auswärtigen Gästen erfolgt sind, wird die Hälfte der 1. und 2. Plätze für auswärtige Gäste reserviert. Es findet aber eine Wiederholung der Festsakademie mit derselben Vortragsordnung statt und werden Vormerkungen hierfür auch gleich in der Buchhandlung Weigend entgegen genommen. Preise der Plätze sind: 1. Platz 500 Kronen, 2. Platz 400 Kronen, Stehplatz 200 Kronen. Das Reinerträgnis dient zur Deckung der großen Denkmalkosten.

Alpenvereins-Sektion Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 28. Mai 1922 Ausflug auf den Tamischbachturm. Abfahrt um 4.31 Uhr früh von der Haltestelle Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nach Groß-Keisling. Etwas Proviant mitnehmen empfehlenswert. Führung: Herr Konrad Losbichler. — Aus Anlaß der Pfingstfeiertage unternimmt Herr Dr. Fried einen Ausflug in die Wölzer Alpen, falls sich bis 31. Mai 1. J. Teilnehmer bei ihm persönlich melden. Abfahrt am Pfingstsonntag mittags. Bergheil!

Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Y. des Deutschen Schulvereines. Wie bereits berichtet, findet die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Schulvereinsortgruppen am Montag den 29. Mai um 8 Uhr abends im Sitzungssaal des alten Rathauses statt. Der hohen Kosten wegen können heuer persönliche Einladungen zur Hauptversammlung nicht erfolgen. Um vollzähliges Erscheinen ersuchen die Ortsgruppenleitungen.

Deutscher Jugendbund „Volksgemeinschaft“. Donnerstag den 1. Juni, 8 Uhr abends Heimabend auf der Bude.

Voranzeige. Die freiwillige Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs hat beschlossen, am 9. Juli d. J. in Stadt- und Rinderparke ein großes Sommerfest zu veranstalten und werden kundige und arbeitslustige Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache stellen wollen, gebeten, sich an der Mitwirkung zu beteiligen. Die verehrlichen Vereinsleitungen werden ersucht, nicht unmittelbar vor diesem Partifest andere Feste zu veranstalten. Die Feuerwehr, gewiß die notwendigste Institution für die Stadt, hat vor allen Vereinen am meisten notwendig, ihre Mittel zu stärken, um die nicht geringen Auslagen nur annähernd decken zu können. Es ist daher lokalpatriotische Pflicht der Bürgerschaft Waidhofens und dessen Umgebung, diese Veranstaltung kräftig zu fördern. Gut Heil!

Krankenhausexpanden. Frau Wenn spendete für den Quarzlampefond 2000 K., Frau Barbara für Christbaumfond 200 K. Besten Dank!

Unterhaltungsabend der evangelischen Gemeinde Steyr-Waidhofen. Am 20. ds. konnte der Löwenjaal und seine Nebenräume kaum die zahlreichen Besucher des Unterhaltungsabends fassen. Die überaus reichhaltige Vortragsordnung fesselte die Zuhörer bis zum Schlusse und kann dieser erste in größerem Rahmen veranstaltete Abend der evangelischen Gemeinde als sehr gelungen bezeichnet werden. Einen eingehenden Bericht behalten wir uns für die nächste Folge des Blattes vor.

Veränderungen in den Sparkasse-Räumlichkeiten. Infolge des Anschwellens einzelner Geschäftszweige der hiesigen Sparkasse mußte in deren Amtsräumen, um einen Kriegsausdruck zu gebrauchen, eine vollständige Umgruppierung vorgenommen werden, mit der eine ziemlich weitreichende Herrichtung der Räume Hand in Hand ging. Diese Räume machen jetzt, blendend weiß strahlend, einen sehr günstigen Eindruck. An seinem Platz geblieben ist nur der Kassaschalter gegenüber vom Eingang in den Parteeiraum. Links vom Eingang befindet sich in Hintertunft der Schalter für Spareinlagen, das Hypothekengeschäft und die Zentralbuchhaltung. Rechts vom Eingange (bisher für das Einlagegeschäft und sonstige Geschäftszweige bestimmt), befindet sich der

Schalter für den Scheck- und Ueberweisungsverkehr, für Kontokorrentkredite und der Kreditverein. Durch den der Neuzeit entsprechenden Uebergang vom Hauptbuchsystem auf das System der losen Blätter (Kartothek) wird viel Raum erspart, so daß die vorbezeichnete Gruppierung und die Rückgabe des Sitzungszimmers an die Direktion möglich wurde. Wir verzeichnen diese in überragend kurzer Zeit bewerkstelligte Umwandlung mit großer Genugtuung; zeigt sie doch aufs Neue das Bestreben der Sparkasse, sich immer mehr den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend auszugestalten. Das Publikum wird durch die nunmehr mögliche raschere Abwicklung des Verkehrs nicht unbedeutenden Nutzen haben.

Wie eine Firma ihren Mitarbeiter ehrt. Wenn in der heutigen herzlosen und egoistischen Zeit eine wohlthätige Hand zu uneigennütziger Hilfe sich öffnet, geht ein Raunen und Staunen durch die Reihen derer, die an ein Vorhandensein von Nächstenliebe längst nicht mehr glauben. Wenn aber heute ein hoher Sinn solcher Art sich kundgibt, daß dies auch in jener Zeit Aufsehen erregt hätte, in der das gesellschaftliche Leben der Menschen sozusagen normal war, so muß es als freudiges Zeichen der Aufwärtsbewegung und als ein Beispiel hingestellt werden. Das Leichenbegängnis des Herrn Josef Eder, Werkmeister der Firma Otto Graf in Waidhofen, sollte sich so einfach gestalten, als es sich eben Arbeiter leisten können. Herr Direktor Friedrich Hommel, der sogleich von Wien, wo ihn die Todesnachricht erreicht hatte, zurückkam, traf aber sogleich umfangreiche Anordnungen für das Leichenbegängnis, an dem auch Herr Egon Graf teilnahm. Die Arbeiter wollten aber lange nicht absteigen, ihren allseits beliebten „Eder“ selbst bis zum Grabe zu tragen. Auch die Frau des Verstorbenen wollte ihm durchaus zu Fuß das letzte Geleit geben, doch mußte auch sie einen bereitgestellten Wagen benützen. Noch vor dem Begräbnis eröffnete Herr Dir. Hommel, die Firma Graf wünsche, daß in den Lebensverhältnissen der Witwe keine Aenderung eintrete; sie erhält ihren Lebensunterhalt, ob sie sich in irgend einer Weise betätige oder nicht. Auch die Arbeiter wissen zu erzählen, was ihnen die Firma in den schweren Nachkriegsjahren an Naturalzuschüssen gab.

Die nächste Lebensmittelzuschußauszahlung für die Zeit vom 28. Mai bis 24. Juni 1922 an die Stadtgemeindeglieder findet beim Steueramte am Montag und Dienstag den 29. und 30. Mai statt. Diese Tage sind verlässlich einzuhalten.

Bereinstimmung in der Turnhalle. Samstag den 27. ds. Sonntag den 28. um 6 Uhr und 1/2 9 Uhr „Buff und Billard“, Artistendrama und interessantes Beiprogramm. Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag zwei Vorstellungen bei mäßigen Preisen. Vorverkauf bei Ellinger. Invaliden an der Kinokassa gegen Ausweis 50% Ermäßigung.

Sportklub Waidhofen. Die Leitung des Sportklub gibt allen Mitgliedern bekannt, daß am Sonntag den 28. ds. um 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Monatsversammlung im Klublokal stattfindet. Pflicht jedes Mitgliedes ist, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. — Am Nachmittag des 28. findet um 2 Uhr am hiesigen Sportplatz ein Wettspiel zwischen Leopoldauer Sportvereinigung I und Waidhofen I statt. Die Spielstärke des Gegners verpricht einen interessanten Verlauf des Wettspiels.

Gründungsfest des Sportklubs Waidhofens. Das am 20. und 21. d. M. vom Sportklub Waidhofen veranstaltete Gründungsfest nahm einen prächtigen Verlauf. Schon der Einzug, der am Nachmittag des 20. am Staatsbahnhofe mit der Stadtkapelle empfangenen auswärtigen Gäste wurde auf seinem Wege durch die Stadt von der Bevölkerung Waidhofens lebhaft begrüßt. Die noch am selben Abend im Zeller Schloßhotel von den Wiener Volksopernkünstlern zur Aufführung gelangten heiteren Gesangsstücke übertrafen wirklich alle Erwartungen und drängte daher auch der stürmische Applaus des Publikums zu mancher Wiederholung. Fast ein Wagnis darf man es nennen, daß sich die Leitung des erst jungen, im Werden begriffenen Sportklubs getraute, sein erstes Gründungsfest in der schwersten Krise, die der Klub bis jetzt zu bestehen hatte, zu veranstalten. Nichtsdestoweniger ist es unter wirklich tatkräftiger und aufopfernder Mithilfe der Damen und Herren der Gersthöfer Sportvereinigung gelungen, das Programm klaglos durchzuführen und das Fest gut zu beenden.

Eröffnung des städtischen Schwimmbades. Morgen Samstag wird das städtische Schwimmbad eröffnet und zu den gewöhnlichen Stunden zur Benutzung stehen.

Wetterbericht. Nun erst hat sich der Mai mit all seiner Schönheit entfaltet. Die andauernde Wärme stieg in den letzten Tagen weit über 20 Grad und der Wettercharakter ist ein durchaus schöner und trockener.

Zeichnet 5prozentige Elektrizitätsanleihe der Stadt Waidhofen a. d. Y.
 (in Stücken zu 5.000, 10.000 und 50.000 Kronen)
 MÜNDELSICHERHEIT zufolge Nationalratsbeschlusses vom 2. März 1922 zuerkannt.
 Daher beste und sicherste Kapitals- und Sparanlage!

Die Herrschaft des in den letzten Monaten so zäh anhaltenden, rasch veränderlichen und meist schlechten, kalten Wetters ist nun endgültig vorüber. Gestern ging über Waidhofen ein Gewitter, das sich aber nicht entlud und heute ist es bei bedecktem Himmel etwas kühler geworden. Diese Veränderung dürfte aber ganz lokalen Charakter haben.

*** Sommerfahrplan.** In der Beilage zur heutigen Nummer wird der ab 1. Juni l. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der Bundesbahnstrecke (Wien)–Amstetten–Selztal und der Ybbstalbahn einschließlich der Strecke Pöchlarn–Kienberg veröffentlicht, dessen wichtigste Neuerungen folgende sind: Zunächst muß die Wiedereinführung zweier direkter Schnellzugspaare Wien–Amstetten–Selztal (mit Anschluß nach Bischofshofen u. f. w.) hervorgehoben werden, welche jedoch leider erst ab 28. bzw. 29. u. 30. Juni verkehren u. zw.: 1.) Schnellzug 301 Wien–Westbahnhof ab 7.30 früh, Waidhofen Hauptbahnhof an 10.31, ab 10.35, Selztal an 13.10 (Anschluß nach Bischofshofen und Bad Aussee); in umgekehrter Richtung Schnellzug 302 Selztal ab 16.35, Waidhofen an 18.58, ab 19.00, Wien–Westbahnhof 21.55 (Tages Schnellzug). 2.) Schnellzug 309 Wien–Westbahnhof ab 21.00, Waidhofen an 0.11, ab 0.14, Selztal an 3.00 (Personenzugsanschluß nach Bischofshofen und St. Michael). In umgekehrter Richtung Schnellzug 310 Selztal ab 2.25, Waidhofen (Hauptbahnhof) an 4.57, ab 5.00, Wien–Westbahnhof an 8.15. (Nachtschnellzug, erstmals am 29. bzw. 30. Juni 1922). Beide Schnellzugspaare führen alle drei Wagenklassen. — Außerdem werden zwei neue Personenzugspaare Nr. 817 und 818 neu eingeführt, von denen ersterer an Stelle des bisher geführten gemischten Zuges Waidhofen (Hbf.) ab 7.04 morgens tritt und vom Hauptbahnhof um 7.25, von der Haltestelle Stadt Waidhofen um 7.31 früh abgeht, während der Gegenzug vom Hauptbahnhof um 9.40 abgeht und in Amstetten (allerdings erst nach 1–2 Stunden) Schnell- und Personenzugsanschluß nach Wien und Linz findet. Sonst erleiden die bisherigen Personenzüge kleine Verschiebungen in der Ankunfts- u. Abfahrtszeit, so der Frühzug Nr. 315 (bisher 819) Abfahrt schon um 4.15 (statt 4.25); der Abendzug 815 kommt erst um 21.10 an, erhält aber einen neuen Personenzugsanschluß von Linz; ebenso auch der später gelegte Personenzug 813 Waidhofen an 16.38. Bedauerlich sind nur die langen Aufenthaltzeiten in Kleinreifling bei dem Früh-, bzw. Vormittagszuge (44 bzw. 65 Minuten). — Auf der Ybbstalbahn werden nun wieder zwei Zugspaare bis, bzw. von Kienberg–Gaming, eines zwischen Waidhofen und Götting, bzw. umgekehrt verkehren; doch muß bemerkt werden, daß Zug 3158 statt wie bisher um 21.12 schon um 17.13 abgeht und nur an Samstagen an seiner statt Zug 3150 Waidhofen ab 20.10 im Anschluß an den Touristenzug Nr. 1327 verkehrt. Weiters verkehrt Gm. 3. 3153 ab Kienberg–Gaming schon um 8.42 früh und trifft in Waidhofen um 12.37 ein, während Zug 3155 an Werktagen schon um 18.50 (mit Anschluß an Schnellzug 302 nach Wien), an Sonn- und Feiertagen um 20.41 (Anschluß an den Gm. 3. 8186 und den Touristenzug 328) eintrifft. — Auf der Strecke nach Ybbitz bleibt bedauerlicherweise der bisherige ganz ungenügende Verkehr, der weder den Wünschen des Ybbitzer noch denen des Waidhofener Publikums entspricht, mit den zwei Zugpaaren, wie bisher, die nur geringe Verschiebungen erfahren, aufrecht und sei nur als Kuriosum bemerkt, daß der Frühzug 3252 vier Minuten vor Anfuhr des Schnellzuges 310 vom Waidhofener Hauptbahnhof abgeht, eine Einführung, die kaum eines Kommentars bedarf.

*** Blinde, Achtung!** Aus der Frau Florentine Schmid-Stiftung für Blinde gelangen die diesjährigen Stiftungszinsen zur Verteilung. Die vom Bürgermeisteramt des Aufenthaltsortes bestätigten Gesuche sind bis spätestens 5. Juni 1922 an die Bezirkskrankenanstalt St. Pölten zu richten.

*** Verhaftung.** Vor kurzem berichteten wir über Betrügereien, die ein Unbekannter hier in Waidhofen begangen, indem er sich als der Bauer R. N. ausgab und verschiedenen Personen unter irgend einem Vorwand Geld herauslockte und sodann verschwand. Am 21. ds. wurde er nun vom Gendarmerie-Posten in Steinhaus a. Semmering verhaftet und als der bekannte und langgesuchte Betrüger Johann Blumauer erkannt.

*** Schlägerei.** In der Nacht vom 20. zum 21. ds. wurde im Gasthause Berni Unter der Leithen bei einer Schlägerei mit Bierflaschen und Gläsern geworfen und Gasthauseinrichtungen zertrümmert. Der Wirt erleidet ein Sachschaden von 43.000 Kronen. Einer der Beteiligten erlitt durch eine ihm an den Kopf geschleuderte Bierflasche eine unbedeutende Verletzung.

*** Wutkrankheit in Niederösterreich.** Im Monate April 1922 sind in Niederösterreich 53 positive Wutfälle bei Hunden und 2 positive Wutfälle bei Katzen festgestellt worden, außerdem kamen 20 Wutverdachtsfälle bei Hunden vor. Als gebissen werden 49 Personen ausgewiesen.

*** Wutimpfung bei Hunden.** Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat mit dem Erlaß vom 28. April 1922, Z. 9573 über Ansuchen der Professoren Dr. D. Wirth und Dr. J. Schürer der Tierärztlichen Hochschule in Wien auf Grund der zu § 12 T.S.G. erlassenen Durchführungsverordnung vom 15. Oktober 1909, R.G.B. Nr. 178, einvernehmlich mit dem Bundesministerium für soziale Verwaltung (Volksgesundheitsamt) bis auf weiteres gestattet, daß an der medizinischen Klinik der Tierärztlichen Hochschule in Wien der zur Vornahme von Wutimpfungen

erforderliche Impfstoff erzeugt und die Wutimpfung an wutanstehenden Verdächtigen, an entgegen den jeweils erlassenen Vorschriften betretenen Hunden, von deren Tötung behördlicherseits gegen Einhaltung einer viermonatlichen unschädlichen Verwahrung und Beobachtung abgesehen wurde, ferner an gefunden, überhaupt nicht beanstandeten Hunden vorgenommen werde. Hundebesitzer, welche ihre Hunde der Wutimpfung zuzuführen beabsichtigen, haben vorher an der medizinischen Klinik der Tierärztlichen Hochschule in Wien 3., Linke Bahngasse 11, nachstehenden Revers zu unterschreiben: „Anlässlich der Vornahme der Wutimpfung meines Hundes. (folgt genaues Nationale) erkläre ich, daß mir vorgehalten wurde und mir auch vollkommen bewußt ist, es entbinde mich die Vornahme der Impfung meines Hundes nach keiner Richtung von der strengen Einhaltung aller bestehenden einschlägigen Vorschriften. Ich verpflichte mich, jedwede Veränderung im Standorte meines Hundes der zuständigen politischen Bezirksbehörde sofort zur Anzeige zu bringen und meinen Hund im Falle der Erkrankung der tierärztlichen Behandlung zuzuführen.“ Folgt Datum, Unterschrift und genaue Wohnungsadresse. Von diesem Revers werden im Durchschreibeverfahren drei Gleichschriften angefertigt werden. Das Original wird vom Vorstande der Lehrkanzlei für interne Medizin verwahrt, eine Durchschrift der zuständigen Bezirksbehörde des Standortes des geimpften Hundes übermittelt, die zweite Durchschrift dem Hundebesitzer eingehändigt werden. Die politischen Bezirksbehörden werden beauftragt, die geimpften Hunde in Evidenz zu halten und über bezüglich solcher Hunde eintretende Vorkommnisse an die politische Landesstelle zwecks Verständigung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der Lehrkanzlei für interne Medizin an der Tierärztlichen Hochschule in Wien zu berichten. Bemerkenswert wird, daß die Vorschriften der Erlasse des früheren k. k. Ackerbauministeriums vom 16. Juli 1910, Z. 26.418, (h. o. Erlaß vom 2. August 1910, Z. XII—3033), 10. Jänner 1916, Z. 49.223 ex 1915 (h. o. Erlaß vom 28. Jänner 1916, Z. VI—248/1) und 15. Juni 1918, Z. 30.281 (h. o. Erlaß vom 25. Juni 1918, Z. VI—2803) durch diese Verfügung in keiner Weise abgeändert werden. Es wird vielmehr mit allem Nachdruck auf die rascheste und energischste Tilgung dieser gefährlichen, in einzelnen Gebieten stark verbreiteten Zoonose hinzuwirken sein. Insbesondere werden nach wie vor alle von wutkranken oder wutverdächtigen Tieren gebissenen Hunde und Katzen ausnahmslos zu töten sein. Von der zulässigen Ausnahme von der Tötung anstehungsverdächtiger und entgegen den jeweils erlassenen Vorschriften betretener Hunde wird unter allen Umständen nur dann Gebrauch zu machen sein, wenn keinerlei im öffentlichen Interesse dagegen sprechenden Gründe vorliegen.

*** 50 Millionen** kann man ev. mit einem einzigen Lose in der neuen mit Riesentreffern ausgestatteten Klassenlotterie gewinnen, ferner 30, 20, 10 und 4 Millionen usw. Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des Bankhauses Adolph Gaedike & Co. Wien, Franz Josefstr. 47, bei. Lospreis inkl. Manipulationsgebühr: Ein Ganzes 1600.—, ein Halbes 800.—, ein Viertel 400.—, ein Achtel 200.— Kronen. Bestellen Sie sofort, da Nachfrage enorm.

Zell a. d. Ybbs. Am Sonntag den 21. ds. fand im Gasthause Scheiblauser ein Kaufhandel seinen Anfang, der im Stadtpark mit einer Messerstecherei fortgesetzt wurde und bei dem mehrere Beteiligte Stichverletzungen erlitten. Ohne jeden Anlaß hat der hier bekannte Messerheld Karl Funke aus Zell-Argberg, der wegen ähnlichen Delikten schon öfter vorbestraft ist, den Kaufhandel begonnen, um seiner unmenschlichen Roheit Luft zu machen. Er wurde dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

*** Hollenstein.** (Antwort an Herrn Edlinger.) Vor allem möchte ich betonen, daß die Zeitungsangriffe nicht von meiner Seite ausgegangen, sondern von Herrn Edlinger als Verfasser der seit Jahren in der Volkswacht erschienenen Angriffe gegen das Bürgergertum von Hollenstein. Durch zwei Jahre haben wir herzlich über diese Artikel des anonymen Schreibers gelacht. Um diesen verdeckten Verhöhnungen aber einmal ein Ende zu machen, habe ich mir erlaubt, Herrn Edlinger, den ich sonst als Mensch schätze, auf die Hühneraugen zu treten, um den Ausdruck der Volkswacht zu gebrauchen, und scheinbar mit Erfolg, wie die darüber herrschende Aufregung beweist. Sehr überrascht hat es mich zu hören, daß meine letzte Entgegnung eine Verunglimpfung der sozialdemokratischen Partei beinhaltet, nachdem ich ausdrücklich betonte, daß ich kein Gegner der Sozialdemokratie als Partei der Arbeiter. Ich konnte nicht ahnen, daß durch die persönlichen Angriffe auf Herrn Edlinger eine Majestätsbeleidigung begangen wurde, durch die die ganze Partei verunglimpft wird. Wieso dadurch eine Beleidigung des von mir auch als Gegner hochverehrten Genossen Bernstorfer begangen wurde, ist mir unverständlich, höchstens dadurch, daß ich ihn in einem Atem mit — anderen Leuten nenne. Als einer meiner Beweise für das „Suchen“ der bürgerlichen Gesellschaft möchte ich Herrn Edlinger nur auf jenes Gespräch am „bürgerlichen“ Stammtisch erinnern, welches schon vor unserer Preßfehde geführt wurde. Damals hielten ich und einer meiner Parteifreunde Herrn Edlinger vor, daß wir es höchst sonderbar fänden, daß er gerade immer den Stammtisch der von ihm so angegriffenen Bürger aufsuche und nicht den seiner Parteifreunde. Ich selbst betonte noch, daß

es mich als Arbeiter höchst peinlich berühren würde, wenn mein Vertrauensmann kühl grüßend an meinem Tische vorüberginge und sich an den Tisch der „sogenannten“ Gegner setzte. Seine damalige Erwiderung, er fühle sich an unserem Tische als Missionär seiner politischen Ideen, kann ich nicht ernst nehmen, da wir ja schon alle das 35. Lebensjahr, in welchem Herr Edlinger nach seiner eigenen Behauptung erst zur geistigen und politischen Reife gelangt, überschritten haben und daher von uns ein Wechsel der politischen Gesinnung nicht mehr zu erwarten ist. Er blieb aber nach wie vor Stammgast unseres Tisches. Den Zorn der freien Rede werde ich mir nicht rauben lassen und auch in Zukunft erwidern, so oft auch Sidigeigei mich offen und versteckt angreift, auch wenn er mich nicht wie diesmal selbst dazu auffordert, und als aufrechter Mann trotz der Drohung, die in Gegenwart des Herrn Edlinger gefallen, man würde bei Weitererscheinen meiner Erwiderungen zu Gewaltmaßregeln greifen, mit Zeichnung meines Namens.

Dr. Baumann.

Aus Amstetten und Umgebung.

— Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag den 21. Mai hielt die neugewählte Gemeindevertretung ihre erste Sitzung unter Vorsitz des Administrators Pfarrer Denzel-St. Pölten und wählte das erste Presbyterium (Kirchenvorstand), dem folgende 7 Herren angehören: Friedrich Ait, Landwirt in Greinsfurt, Dr. Rudolf Bast, Rechtsanwalt in Amstetten, Johann Müller, Postobertkontrollor in Amstetten, Heinrich Preißler, Werkmeister in Amstetten, Ing. Karl Thoman, Zivilgeometer in Amstetten, Willibald Bollmar, Krankenkassenvorstand in Amstetten und Ing. Paul Winkler, Direktor in Amstetten. Die gewählten Presbyter leisteten dann im Gottesdienste ihre feierliche Angelobung und hielten um 11 Uhr ihre erste Sitzung zur Wahl der Funktionen ab. Als solche wurden gewählt: Dr. Rudolf Bast zum Kurator, Ing. Paul Winkler zum Kurator-Stellvertreter, Post-D.-R. Joh. Müller zum Schatzmeister, W. Bollmar zum Schriftführer und Ing. Karl Thoman zum Hausverwalter. Die Gemeindevertretung hat unter anderem einstimmig beschlossen, den bisher als Vikar berufenen Dr. Franz Kubisch der Gemeinde an erster und einziger Stelle zur Wahl zum ersten evangelischen Pfarrer in Amstetten vorzuschlagen. Die Pfarrwahl findet wegen der großen Ausdehnung der Gemeinde an mehreren Tagen und an sechs verschiedenen Wahlorten statt. Die Amstettner Wahlkommission tagt in Amstetten: Freitag den 2. Juni, abends 1/8 Uhr—9 Uhr in der Gemeindefanzlei, Preinsbacherstraße 8, und Pfingstsonntag den 4. Juni vormittags von 9—12 Uhr mit Ausnahme der Gottesdienststunde im Rathausaal zu Amstetten und nimmt während dieser Zeit die Stimmzettel entgegen. Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt zu jedermanns Einsicht auf in der Gemeindefanzlei, Preinsbacherstraße 8, während der Amtsstunden (täglich vorm. 8—10 Uhr).

— Pfingstgottesdienst.

Pfingstsonntag den 4. Juni findet um 10 Uhr vormittags ein Pfingstfestgottesdienst mit Konfirmation (Einsegnung) der diesjährigen Konfirmanden statt.

— Bauernkammerwahl.

Am Sonntag den 28. Mai finden die Wahlen in die Landwirtschaftskammern statt. Das Wahllokal für die Gemeinde Amstetten befindet sich im Rathausküchensaal. Wahlzeit von 9—11 Uhr vormittags. Liste des Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes Gerichtsbezirk Amstetten: 1. Josef Schmandl, Wirtschaftsbesitzer in Talschwang, Gemeinde Sintelburg, 2. Helm Johann, Wirtschaftsbesitzer in Neuhofen, 3. Furtner Josef, Wirtschaftsbesitzer in Neuhofen, 4. Köstler Engelbert, Wirtschaftsbesitzer in Kornberg, Gerichtsbezirk Haag: 1. Schafelner Josef, Wirtschaftsbesitzer in Markt Haag, 2. König Karl, Apotheker und Wirtschaftsbesitzer in Markt Haag, 3. Ritschl Johann, Wirtschaftsbesitzer in Götting, Gemeinde Markt Haag, Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs: 1. Willim Josef, Wirtschaftsbesitzer in Kojenau, Gemeinde Sonntagberg, 2. Schölnhammer Franz, Hadeneschmied in Ybbitz, 3. Bammer Johann, Werts- und Gutsbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, 4. Dobrofsky Johann, Gärtner in Waidhofen a. d. Ybbs.

— Männergesangsverein „Viederfranz“ Amstetten.

Pfingstsonntag den 4. Juni findet die Fahnen-Entfaltung am Hauptplatz in Amstetten unter dem Protektorate der hochwohlgeborenen Frau Auguste Guittone de St. Quentin mit folgender Festordnung statt: 1. 1/8—10 Uhr vorm.: Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhof. 2. 10 Uhr: Abmarsch vom Bahnhof mit den Gärten zum Festplatz (Hauptplatz). 2a. Festmarsch von Chormeister Paul Hirscher. 3. 1/11 Uhr Fahnen-Entfaltung (Festrede). 4. Begrüßung der Fahne durch das Bundeslied. 5. 1/12 Uhr Gesamtprobe (Gasthof Schillhuber). 6. 12 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Gastwirtschaften. 7. 2 Uhr Aufstellung am Bahnhof zum Festzug durch die Stadt zur Schießstätte, daselbst Festkonzert, Heurigen-Schenke und Schrammelmusik. Musik besorgt die vollständige Eisenbahnkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Sautner. Beitrag zum Festkonzert K 250.— einschließlich Luftbarkeitssteuer, für Sänger K 100.— Bei schlechtem Wetter findet das Fest nächsten Sonntag den 11. Juni bei jeder Witterung statt.

— Kreditgenossenschaft der Gewerbetreibenden von Amstetten und Umgebung.

Sonntag den 28. Mai d. J. um 2 Uhr nachmittags

findet im Saale des Gasthofes Anton Schillhuber in Amstetten die 11. ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung vom 17. Mai 1921. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Bericht des Aufsichtsrates. 4. Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Vorschlag über die Verwendung des Reingewinnes. 5. Verlesung des Revisionsberichtes vom 16. und 17. Dezember 1921. 6. Wahlen in den Vorstand. 7. Wahlen in den Aufsichtsrat. 8. Wahlen in die Einschätzungskommission. 9. Vorschlag für das Geschäftsjahr 1922. 10. Satzungsänderung und Beschlussfassung wegen Beitritt als Mitglied der Devisenzentrale. 11. Anträge und Anfragen.

Hauptversammlung des Genossenschafts-Bezirksverbandes Amstetten.

Derselbe hielt am 30. April 1922 im Saale des Gasthofes Neu in Amstetten seine Hauptversammlung ab, zu welcher von 21 Genossenschaften des politischen Bezirkes Amstetten 65 Delegierte entsendet wurden. Nach Eröffnung und Begrüßung der Erschienenen durch den Vorstandstellvertreter Herrn Johann Hölzl, Schlossermeister in Amstetten, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Vor allem dankte Herr Hölzl dem abgetretenen Vorstande Herrn Julius Hofmann, Großgasthofbesitzer in Amstetten, für seine allseits umsichtige Mithilfe und gibt seinem Bedauern Ausdruck, daß selber nicht mehr zu bewegen war, die Geschäfte des Verbandes als Vorstand zu leiten. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sätzen. Der Geschäfts- und Tätigkeitsbericht wurde von den Versammelten mit Dank zur Kenntnis genommen und der Freude Ausdruck gegeben, daß die in Amstetten neugegründete Fachgenossenschaft, welche sogar außerhalb des politischen Bezirkes Amstetten Mitglieder haben, korporativ beitraten, (5 Genossenschaften) so daß 26 Genossenschaftsdelegierte anwesend waren. Der Kassabericht wurde vorgetragen und die Wahrnehmung gemacht, daß derselbe sich ziemlich verstärkte. Der Obmann der Gewerbe-Kreditkassa Amstetten Herr Zahntechniker Zemsthy sagte zu, daß die Kassa dem Verband 10.000 K Subvention zuweisen werde (indessen geschehen). Auch die Bäckereigenossenschaft Amstetten hat bereits 20.000 Kronen überwiesen. Die Revisoren Herren Max Gebetsroither und Rudolf Geyrhofer fanden die Kassagebarung für richtig und wurde der Verbandsleitung die Entlastung erteilt. In die Verbandsleitung wurden einstimmig gewählt: Herr Johann Hölzl in Amstetten als Vorstand, Herr Richard Pazelt in Amstetten als 1. Verbandsvorstandstellvertreter und Herr Josef Behnshy in Waidhofen a. d. Ybbs als 2. Verbandsvorstandstellvertreter. Die nicht anwesend gewesenen Genossenschaften wollen zwei Herren namhaft machen, wovon einer als Ausschuß, der andere als Ersatzmann fungiert. Zum Verbandssekretär wurde der Kanzleibeamte Herr Heinrich Petrovics bestellt. Der Verbandsbeitrag wurde für jedes Mitglied in den Genossenschaften für das Jahr 1922 mit 100 K festgesetzt, was gewiß der heutigen Geldentwertung gemäß als sehr bescheiden zu bezeichnen ist. Unter Anfragen und Anträge hatte sich Herr Zahnarzt Zemsthy als Vorstand der Gewerbe-Kreditkassa gemeldet, welcher die Liebenswürdigkeit hatte, den Versammelten die großen Vorteile der Gewerbe-Kreditkassa zu erklären und von wie großer Wichtigkeit es ist, diesem Institut als Mitglied anzugehören, denn in der heutigen schweren Zeit, speziell für den Gewerbestand, gibt es eben nur ein Mittel, durch strammes Zusammenziehen sich Schutz und Selbsthilfe zu ermöglichen. Herr Ploberger, Vorstand der Handelsgenossenschaft in Amstetten erwartete an der Hand von Ziffern ein Bild über das erspriechliche Wirken der Großkaufmanns-Genossenschaft der Handelstreibenden in Amstetten und Umgebung, und es war aus seinem Vortrage deutlich zu entnehmen, wie große Vorteile speziell in der Kriegszeit dieses Unternehmen bezüglich der Warenbeschaffung seinen Mitgliedern geboten hat und auch heute noch so manchem Mitgliede über Schwierigkeiten hinweghilft. Es ist eben nicht zu verkennen, wie dringend notwendig es für den Gewerbestand ist, sich in seinen wirtschaftlichen Organisationen fest zusammenzuschließen. Herr Landtagsabgeordneter Hans Höller ermahnte die Anwesenden, sich treu und ohne jede Nörgelei an den Bezirksverband, der ja das erste Bindeglied sämtlicher Gewerbetreibenden ist und nur auf wirtschaftlicher Basis und Organisation aufgebaut, anzuschließen, da ja speziell jeder Vertreter der geschäftlichen Körperschaften nur dann eine erspriechliche Tätigkeit für seine Wähler entfalten kann, wenn er eine große geschlossene und einige Organisation hinter sich hat. Herr Wintersberger, Vorstandstellvertreter der Handelsgenossenschaft Gruppe A in Waidhofen a. d. Ybbs forderte in begeisternden und humorvollen Worten alle Anwesenden auf, die in der Hauptversammlung gehörten Worte nicht nur für sich zu behalten, sondern selbe hinauszutragen unter sämtliche Kollegen und jeden Standesangehörigen von der Wichtigkeit des festen Zusammenschlusses des Gewerbestandes zu überzeugen, denn nur durch vollkommenen Ausbau der Organisation können wir eine Besserung unserer Lebenslage erhoffen und zu unserem Ziele gelangen, daher Gewerbetreibende aller Genossenschaften schließt Euch im Bezirksverbande zusammen, damit es auch bei Euch ein-

mal heile werde! Der Vorstand dankte den Erschienenen und den Vortragenden für ihre Ausführungen und schließt um 1 Uhr nachmittags die schön verlaufene Versammlung.

In eigener Sache.

In der Ybbstalzeitung war vor 14 Tage bereits der Bericht über obige Hauptversammlung enthalten, nur hat der Berichterstatter, der Sekretär des Verbandes in dem Punkte, welcher mich betrifft, sich erlaubt, eine Abänderung vorzunehmen, trotzdem der Sekretär von einem Vorstandsmitglied genau den gleichen Aufsatz, wie obenstehend erhalten hat. In dem Aufsätze in der Ybbstalzeitung wurde der Rücktritt des Obmannes wegen „Differenzen“ begründet, die Dankesworte, die der derzeitige Obmann mir für meine Tätigkeit gewidmet hat, wurden vollständig fallen gelassen, so daß es den Anschein erweckt, als hätte ich wegen Differenzen mit den Leitungsmitgliedern meine Stelle zurückgelegt. Es ist hier allgemein bekannt, daß ich nur wegen ganz ungründeter, rüder Aufregung meine Stelle als Obmann des Gewerbevereines und des Verbandes zurückgelegt habe, daß mir auch von den Beleidigern Gemüthung, allerdings nicht im Gerichtssaal, sondern auf einem von mir gewählten, vornehmen Wege gegeben wurde. Dies alles hat wohl der Herr Berichterstatter gemerkt, doch erstens bin ich nicht Parteigänger seiner Partei und zweitens habe ich mir erlaubt, während meiner Obmannzeit den Herrn mehrmals an seine Pflichten, für die er ja bezahlt wird, zu erinnern, was mir, wie schrecklich, seine Ungnade eingetragen hat. Ich möchte den Herrn Sekretär, der wegen seiner „Berthschwierigkeit“, die er auch als Staatsanwaltschaftlicher Funktionär zu halten verpflichtet wäre, bereits einmal von einer Genossenschaft entlassen wurde, den Rat geben, lieber seinen Pflichten überaII nachzukommen und anders denkende Männer nicht zu verunglimpfen. Sonst kann er einmal den vollen Topf zum Ueberlaufen bringen.

Deutscher Turnverein Amstetten.

Die Monatsversammlungen, verbunden mit Vorträgen des Dietwartes oder eines Stellvertreters finden regelmäßig jeden 1. und 3. Samstag im Monat statt. Nötig werdende Verschiebungen werden jedesmal und rechtzeitig auf der Werttafel vor dem Vereinsheime (Gasthof Neu) verlaublichbar werden. Die Vorbereitungen zum Bundesturnfest sind im vollen Gange.

Linzer Bundesturnfest.

Es ist wünschenswert, daß die einzelnen Gauvereine die Spenden aus ihren Kreisen ebemöglichst nach Linz abführen, da die Vorbereitungsarbeiten mit ungeheuren Auslagen verbunden sind und nur durch ausgiebige Unterstützung seitens aller Bundesvereine und denselben nahestehernder bemittelter Turnfreunde bestritten werden können.

Hilfsverein für Deutschböhmen und die Sudetenländer, Zweigstelle Amstetten.

Am Samstag den 20. Mai fand im Hotel Schmid die Gründungsversammlung der Zweigstelle statt, deren Besuch und Verlauf die berechtigten Hoffnungen für sie bedeutete. Dr. Ritsche eröffnete die Versammlung und erteilte nach Begrüßung der Vertreter der Zweigstellen Linz, St. Pölten, Ybbs und Melk dem Redner der Hauptleitung, Dr. Maschke, das Wort. Dieser schilderte die ja so allgemein bekannte Not der Deutschen in der Tschechei unter Anführung aller in Betracht kommenden Punkte wie Gesetzgebung, Schulwesen, Rechtslosigkeit usw. Auch den großen Schwindel der „Volkszählung“ geißelte er, gedachte des unseligen Vertrages von Lana, des tschechischen Militarismus, der miflungenen Mobilisierung und so fort. Liebe zur Heimat, Haß gegen die Unterdrücker klang aus allen seinen Worten und teilte sich den Zuhörern mit. Gleich den Kärntnern, den Oberösterreichern und Ostpreußen wollen es die Deutschen in der Tschechei im geeigneten Zeitpunkt halten, sie, die ja vom großen Vaterlande nur auf „Urlaub“ sind. Dr. Maschkes Ausführungen lösten den größten Beifall aus. Nunmehr erfolgte die Wahl des Ausschusses, dem Inspektor Bajer als Obmann, Photograph Brat als Stellvertreter, Rudolf Hanel als Zahlmeister, Hermann Weigl als dessen Stellvertreter und Leopold Hilzn als Schriftführer angehören. Hierauf entspann sich eine Wechsellrede, an der sich die Vertreter der erschienenen Zweigstellen lebhaft beteiligten. Schließlich und endlich knüpfte sich ein unterhaltender Teil daran, zu dem die Kapelle des Turnvereines, Fräulein Kacz und Herr Reinekt in bester Weise beitrugen. Herr Leitner hätte seine Kabarettlieder für diesen Abend bei sich behalten können.

Kriegergräber-Instandsetzung.

Die am städtischen Friedhofe in Amstetten befindliche Abteilung der Kriegergräber wurde seitens des hiezu bestellten Ausschusses durch Anlegung von Rajenflächen und Zierbäumen, sowie durch Aufstellung eines Gedenksteines für die dortselbst ruhenden Kriegsofizer geziert. Da nun die durch Sammlung aufgebrachten Mittel zur Herstellung und Erhaltung insofer der hohen Kosten weitaus nicht hinreichen, ergeht an die bemittelte Bevölkerung der Pfarre Amstetten, wie insbesondere an gewerbliche Genossenschaften und p. t. Körperschaften die innige Bitte, hiezu entsprechende Beiträge bei der Kreditkassa in Amstetten erlegen zu wollen oder solche

dem Kassier dieses Ausschusses, Herrn Direktor Piger einzuhandigen. Der aus allen Parteien zusammengesetzte Ausschuß wird die einlaufenden Beträge ausschließlich nur diesem pietätvollen Zwecke zuführen, damit die weit über 100.000 K betragenden Kosten getilgt werden können, und einen etwa sich ergebenden Ueberschuß der weiteren Erhaltung des Denkmals und der Anlagen widmen.

Garteneröffnung.

Freunden eines angenehmen Aufenthaltes diene zur Kenntnis, daß der Gastwirtschaftsgarten des Hotel Bahnhof nunmehr eröffnet ist. Durch die Errichtung einer zeitgemäßen Kühlanlage ist heuer Herr Julius Hofmann in der Lage unabhängig von der Eisversorgung seinen Gästen gut gekühlte Getränke von ausgezeichneter Beschaffenheit zu verabreichen. Als Biere befinden sich im Ausschank das anerkannt vorzügliche böhmische Lager und St. Marxer Abzugbier, ferner als Spezialität eine Zöbinger Spätlese 1921.

Todesfall.

Am Dienstag den 23. ds. verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Ignaz Eichinger, Privat und Hausbesitzer, im 74. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Donnerstag den 25. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt.

Bautätigkeit der Bundesbahnen in Amstetten.

Aus Anlaß der Verkehrssteigerung und zur Behebung der Wohnungsnot erbaut die Bundesbahnverwaltung in der Stadt Amstetten (Kofeggerstraße) drei Personenhäuser mit zusammen 72 Wohnungen, welche demnächst beziehbar sein werden. Je 36 Wohnungen bestehen aus Wohnküche, Zimmer, Kabinett und Wohnküche, Zimmer; außerdem besitzt jede Wohnung eine große Speise. Für je 12 Wohnungen ist eine Waschküche und ein Trockenboden vorgezehen. Die Häuser sind dreigeschösig und, den dermaligen Zeitverhältnissen entsprechend, einfach aber solid ausgestattet. Die Bauarbeiten werden seitens der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft in Wien als Generalunternehmerin ausgeführt, wobei von den heimischen Firmen die nachstehenden Professionisten beschäftigt sind: Tischlermeister Johann Sauer, Anstreichermeister: Josef Reisinger, Josef Tramberger, Hans Pöll (Greinsfurt), Installateur Josef Hopferwieser und Dachdecker Franz Zipfinger. Für die bessere Unterbringung des auswärtigen Zugs- und Maschinenpersonales ist außerdem ein neuer Trakt beim bestehenden Uebernachtungsgebäude in der Wienerstraße im Bau, der gleichfalls in Kürze der Benützung übergeben werden kann. Dieser Trakt bietet eine Uebernachtungsmöglichkeit für 124 Bedienstete (62 Räume mit je 2 Betten) und ist, wie der bestehende Gebäudeteil, neuartig mit Dampfheizung, Kalt- und Warmwasserleitung usw. ausgestattet. Nach Fertigstellung werden mit dem alten Trakte insgesamt 220 Schlafstellen zur Verfügung stehen, so daß das heute für Uebernachtungen verwendete Wohngebäude in der Bahnhofstraße seiner eigentlichen Bestimmung als Wohnobjekt wieder zugewidmet werden kann. Die Bauarbeiten führen die drei vereinigten Amstettner Firmen Baumeister Richard Wawrowek, Maurermeister Josef Schimel und Maurermeister Leopold Spreitzer aus. Von den heimischen Firmen sind beschäftigt: Zimmerer A. & St. Hopferwieser, Anstreichermeister Josef Reisinger, Installateur Josef Hopferwieser, Dachdecker Franz Zipfinger und Tapezierer Rudolf Geyrhofer (Jaloufien). Die Ausführung der Dampfheizungsanlage ist der Wiener Firma Ingenieure Dutka und Fischer in Wien übertragen. Bei sämtlichen Bauten findet die sogenannte „erleichterte Bauweise“ Anwendung, welche geringe Geschöshöhen und durch 3 Geschöze durchgehende Mauerstärken zuläßt. Bemerkenswert ist, daß sämtliche Fenster, welche für nicht zur Ausführung gekommene Notstandsbauten der Gemeinde Wien bestimmt waren, im fertigen Zustande von der Bahnverwaltung angekauft wurden und daß die Häuser demnach buchstäblich zu den Fenstern gebaut werden mußten. Bauleiter aller Bauausführungen der Bundesbahndirektion ist Herr Ing. Freitag. Stellt sich heute das Bauen nach Friedensbegriffen auch teuer, so ist es für den Staat noch immer besser, für sein Geld Wohnungen und damit bleibende Werte zu schaffen, als an die nicht beschäftigten Bauarbeiter Arbeitslosenunterstützungen ohne jede Gegenleistung zu bezahlen.

Pferdeausstellung.

Der n.-ö. Landeskulturrat veranstaltet gemeinsam mit der landwirtschaftlichen Pferdezuchtgenossenschaft auf dem Trabrennplatz Amstetten am 24. Juni 1922 eine Pferdeausstellung, verbunden mit Prämierung und Stutenföderung. Zugleich mit der Pferdeausstellung findet eine Hufbeschlagsfonturrenz statt.

Aufhebung der Hundelontumaz.

Die über den Gerichtsbezirk Amstetten verhängte Hundelontumaz ist mit 24. ds. aufgehoben worden.

Verurteilung. Die bei Frau Anna Edelmann bedienstet gewesene Maria Grubbauer hatte sich am Dienstag den 9. ds. vor dem Schöffengericht in Sankt Pölten wegen Verbrechen des Diebstahles, begangen an ihrem Dienstgeber sowie an den Herren Ferdinand Edelmann und Alois Boißl, zu verantworten. Das Schöffengericht verurteilte sie in Anbetracht ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu 18 Monaten schweren Ker-

LECIFERRIN ist unentbehrlich bei Kindern, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurückbleiben. Es verbessert das Blut, hebt den Appetit, die Kinder fühlen sich wohler und sehen sehr bald frisch und gesund aus. Sehr wohlschmeckend. Aertzlich verordnet. Zu haben in allen Apotheken.

Generalvertretung für Oesterreich: Europäische Handels- und Industrie-A.-G., Wien XIII., Hietzinger Hauptstrasse 80. 2395 Achten-Sie auf die Schutzmarke „Galenus“.

fers, durch vierteljährlich einmaligen Fasttag und hartes Lager verschärft. Die Unterjuchungshaft von Jänner bis Mai wird in die Strafe einbezogen.

Amstetten F. A. — „Rapid“ Linz 2:5.

Die Heimischen lieferten eines der schlechtesten Spiele der ganzen Saison. Trotzdem sie mehr vom Spiele hatten als die Linzer, verhinderte die Schußsicherheit der Stürmer jeden Erfolg. Hätten die Stürmer die sich ihnen bietenden Schußgelegenheiten ausgenützt, das Resultat wäre umgekehrt nicht zu hoch gegriffen. Es ist in der ganzen Mannschaft momentan ein starker Formrückgang zu bemerken, was vielleicht nicht mit Unrecht auf den derzeit schlechten Platz zurückzuführen ist. Sonntag spielt die Jungmannschaft des Sportklub „Freiheit“ Steyr gegen die Jungen des A.F.K. Anstoß 1/2 Uhr nachmittags. Amstetten I b — Amstetten II a 5 Uhr, Amstetten II b — Amstetten III 3 Uhr.

Kino.

Mit einem großartigen Doppelprogramm eröffnet die Kinodirektion am Samstag den 27. und Sonntag den 28. ds. die kommende Spielwoche. Allgemeines Interesse dürfte der erste Teil erwecken, der uns den spannenden Vorkampf Capentiers mit seinem ebenbürtigen Gegner zeigt. Der zweite Teil bringt uns den „Roman einer Millionenerbin“, der alleinigen Beifall finden wird. Mittwoch den 31. ds., Donnerstag den 1. Juni: „Die Geschlechtskrankheiten“. Während sich der vor Monaten in Amstetten gezeigte Film hauptsächlich mit den Folgen der Geschlechtskrankheiten an Weichteilen und Knochen befaßte, wird uns dieses Laufbild Einblick in das zerstörende Leben dieser Krankheitserreger gewähren. Die Vorstellungen finden täglich zweimal statt und zwar für Damen und Herren getrennt. Niemand versäume diesen Film! Erinnern wir uns der französischen Kulturschande am Rhein. Die schwarzen Truppen der „großen Nation“ sind berufen, deutsche Frauen und Mädchen zu überfallen, zu vergewaltigen und auf sie diese furchtbaren Krankheiten zu übertragen. Diese Seuche ist eine Gefahr für das gesamte deutsche Volk.

Aus Ybbs und Umgebung.

— **Lichtbildervortrag.** Am 21. ds. hielt Herr Regierungsrat Ing. Scherbaum in der Turnhalle einen Vortrag über Schweden. Ing. Scherbaum, welcher Schweden selbst zweimal zu Studienzwecken bereiste, schilderte zuerst die geographische Lage des Landes, ferner seinen Reichtum an Holz und Erzen, die rationelle Ausnützung der ungeheueren Wasserkraft und die Eigenheiten des Volkes. Sodann besprach derselbe anhand von 84 farbenprächtigen Lichtbildern die Sehenswürdigkeiten, baulichen und maschinellen Einrichtungen des Landes. Rauschender Beifall lohnte den Redner am Schluß seines Vortrages.

— **Schiffahrt.** Spät aber doch hat endlich der Verkehr auf der Donau wieder begonnen und verkehrt das Postschiff in der Bergfahrt täglich ab 10 Uhr vormittags und in der Talfahrt ab 12 Uhr mittags. (Lokalschiffe verkehren nicht). Dagegen verkehrt das Eilschiff ab 3. Juni l. J. und hält in der Bergfahrt am Montag, Mittwoch und Samstag um 17.10 Uhr und in der Talfahrt am Sonntag, Dienstag und Donnerstag um 1.05 Uhr nachmittags. Ein Erfolg des um die Stadt Ybbs hochverdienten Kammerrates Vinzenz Löscher.

— **Wahlen.** Am Sonntag den 28. ds. finden die Wahlen in die Landwirtschaftskammern statt, und hat der Großdeutschen Volkspartei angegliederte „Großdeutsche Bauer- und Bauernbund“ im Gerichtsbezirke Ybbs nachstehende Kandidaten aufgestellt: Josef Mayrhofer, Wirtschaftsbesitzer in Pekenkirchen, Franz Feigl, Bürgermeister in Neumarkt, Anton Glaninger, Wirtschaftsbesitzer in Scharkeith und Johann Hailos, Wirtschaftsbesitzer in Donaudoorf. Deutsche Bauern, tut am 28. Eure Pflicht!

— **Tödtlich verunglückt.** Auf wahrhaft entsetzliche Weise verunglückte am 22. d. M. der Wirtschaftsbesitzer Franz Oberleitner (Klosterbauer). Genannter war im Walde mit dem Aufladen von Baumstämmen beschäftigt, als einer davon ins Rollen kam. Oberleitner wollte denselben mit einem Hebel, um eine Beschädigung der wertvollen Pferde zu vermeiden, aufhalten, stürzte zu Boden und geriet unter den Stamm, wobei ihm der Kopf buchstäblich zermalmt wurde. Am 24. ds. trug man den jungen und allgemein beliebten Mann zu Grabe. Oberleitner, welcher im 31. Lebensjahre stand, und erst vor drei Monaten geheiratet hatte, hinterläßt 2 unmündige Kinder.

— **Wochenmarkt.** Der dieswöchentliche Markt war wieder sehr gut besucht und beschickt. Die Nachfrage überstieg das Angebot und notierten: Ferkel 3—5000 K per Stück und Frischlinge 50—57.000 K das Paar.

Aus Scheibbs und Umgebung.

— **Scheibbs.** (Evangelischer Gottesdienst findet im Katsaal in Scheibbs am Sonntag nach Pfingsten den 11. Juni, 10 Uhr vormittags statt.

— **Gresten.** (Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag nach Pfingsten den 11. Juni, 4 Uhr nachmittags in Gresten statt.

Mehrere Berichte mußten wegen Raumangel für die nächste Folge zurückgestellt werden.

Deitscherturngau.

Der erste Turnbezirk hält am 11. Brachmonds d. J. in Loosdorf anlässlich der Feier des 30jährigen Bestandes des Turnvereines Loosdorf ein Bezirksturnfest ab, welches mit einem Volkstümlichen Wettturnen sowie einem Schauturnen verbunden ist. Es ist wünschenswert, daß dieses Fest nicht bloß von den Bezirksvereinen sondern auch von den Gauvereinen, die nicht anderweitig in Anspruch genommen werden, besucht wird. — Der 3. Turnbezirk führt zur selben Zeit ein Bezirksturnfest in Ybbsitz durch das zugleich auch mit der Feier des 25jährigen Bestandes des Ybbsitzer Turnvereines verbunden ist. Auch hier mögen sich Bezirks- und Gauvereine so zahlreich als möglich beteiligen. Näheres folgt.

Am 20. und 21. Mai feierte der Turnverein Krems vom Jahre 1862 seinen 60jährigen Bestand. An diesem Feste nahmen außer dem Bundesratsvertreter Prof. Dr. Strobanek und dem Kreisobmann Scheibler als Vertreter des Deitscherturngawes der Obmann desselben, Notar Vogl, und Gauturmwart Müller teil. Körperschaftlich waren die Gauvereine St. Pölten und Herzogenburg mit Fahnen vertreten. Gauobmann Vogl, welcher im Jahre 1887 in den Jubelverein eingetreten war, überbrachte beim Festabend die Grüße des Deitscherturngawes und des Deutschen Turnvereines Amstetten. Die Feier nahm einen überaus gebiengenen Verlauf. Bei dem am Festsonntag nachmittags im Kremser Turnschulgarten stattgefundenen Schauturnen waren der schwedische Gesandte Ostar Ewerlöf und der Bundesminister für soziale Fürsorge Dr. Bauer anwesend, die sich beide namentlich der schwedische Gesandte, in überaus lobender Weise über die turnerischen Leistungen aussprachen.

Der Turnverein Hausmening-Ulmerfeld hat durch die Gemeindevertretung Ulmerfeld den aufgelassenen alten Ortsfriedhof als Spielplatz zugewiesen erhalten und sich beeilt, durch freiwillige Robotarbeit den Platz sobald als möglich zu ebnen und gebrauchsfähig zu machen. Weiters hat sich in diesem Verein eine Altherrenriege gebildet, zu der bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind. Diese Riege hat ihre Tätigkeit schon aufgenommen und wird dem Verein auch in Zukunft eine Stütze in gesellschaftlicher und materieller Beziehung sein. Der Gauobmann hatte vorige Woche Gelegenheit, die Ziele und den Wert der Altersriege in einer längeren Ausföhrung auf einer gut besuchten Kneipe in Hausmening darzulegen. — Der Bericht über das stattgefundene Schauturnen folgt nächste Woche.

Politische Nachrichten.

Der großdeutsche Landesparteitag in Linz.

Die großdeutsche Volkspartei hielt vorigen Samstag und Sonntag ihren diesjährigen Landesparteitag ab. Präsident Dr. Dinghofer erstattete den politischen Bericht, worin er darauf hinwies, daß in dem österreichisch-amerikanischen Friedensvertrage das Fehlen der Bestimmung über die Selbstständigkeit Oesterreichs ein erschreckliches Zeichen sei, weil damit das Selbstbestimmungsrecht Oesterreichs gewahrt erscheine. Redner bezeichnete die Pflege besonders enger Beziehungen zum Deutschen Reich als besonders notwendig. In Erörterung der innerpolitischen Verhältnisse erklärte Redner, daß eine Aenderung des in den Friedensverträgen aufgestellten Systems der Wehrmacht im Sinne des Milizsystems notwendig sei. Was die Stellung der Großdeutschen zum gegenwärtigen Kabinett betreffe, erklärte er, die gegenwärtige Regierung könne sich nach den Resultaten von Genua nicht länger halten, zumal da es ohnehin ein Kumpfkabinett sei. Ein Regierungswechsel werde erfolgen müssen, und damit entsetze für die großdeutsche Volkspartei die Frage, ob sie Oppositions- oder Regierungspartei werden solle. Dr. Dinghofer sprach sich für eine Arbeitsgemeinschaft mit den Christlichsozialen aus, die jedoch mit den Neuwahlen ihr natürliches Ende nehmen werde.

Ein Antrag der Landesparteileitung für den Reichsparteitag auf Abänderung des Parteistatutes wurde genehmigt.

Freier Milchverkehr in Niederösterreich vom 1. Juni an.

Ab 15. ds. hat bei der niederösterreichischen Landesregierung eine Interessentenberatung über den Milchverkehr stattgefunden. Das Ergebnis dieser Enquete war, daß die niederösterreichische Landesregierung erklärte, mit dem Eintritt der Grünfütterung, also gegen Mai-Ende, den Milchverkehr in Niederösterreich freigegeben zu wollen.

Nun ist eine Verordnung des Landeshauptmannes von Niederösterreich erschienen, daß vom 1. Juni an der Verkehr mit Milch und Molkereiprodukten und deren Preisbildung im Bundesland Niederösterreich und mit den anderen Bundesländern frei ist. Die Verwendung der Milch unterliegt nur noch einigen Beschränkungen. Für die Preisbildung ist künftig als gesetzliche Schranke nur das Preistreibereigefez vom 9. März 1921 maßgebend. Soweit es die Verhältnisse erfordern, haben die Bedarfsgemeinden für die Uebergangszeit bis zum 28. Juli dieses Jahres zur Versorgung ihrer Spitäler mit Milch freie Lieferungsverträge mit Produzenten oder Händlern abzuschließen. Das gleiche gilt für die Versorgung der Kinder, deren Eltern oder Ernährer Anspruch auf den Brotzuschuß aus Bundesmitteln haben.

Der übrige Milchverkehr ist grundsätzlich vollkommen frei, sodaß eine Beschlagnahme der Milch in Niederösterreich nicht mehr erfolgt. Die Landesregierung be-

hält sich aber vor, den freien Handel mit Molkereiprodukten fallweise durch Verbote gänzlich einzustellen oder räumlich oder nach seiner Menge einzuschränken, wenn dies ein Notstand in der Versorgung der Bevölkerung des eigenen Landes mit Milch oder Molkereiprodukten erfordern sollte.

Bundeskanzler a. D. Dr. Michael Mayr gestorben.

Am 21. ds. ist der erste Bundeskanzler Oesterreichs Abg. Dr. Michael Mayr in Waldneufkirchen bei Bad Hall, wo er sich zur Erholung aufhielt, plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Dr. Michael Mayr war der Sohn eines Landwirtes und wurde am 10. April 1864 zu Adlwang in Oberösterreich geboren. Er besuchte das Gymnasium in Kremsmünster, bezog nach Absolvierung dieser Anstalt die Universität Wien, wo er vornehmlich im Institut für österreichische Geschichtsforschung arbeitete, und vollendete seine Geschichtstudien am Instituto Austriaco in Rom. Nach kurzer Dienstleistung im Finanzministerium wurde er im Jahre 1897 als Direktor an das Innsbrucker Staatsarchiv berufen und später an der Innsbrucker Universität zum Professor für neuere und Tiroler Geschichte ernannt. Er hat im Laufe der Jahre zahlreiche wissenschaftliche Werke veröffentlicht, von denen insbesondere jenes über den italienischen Irredentismus seinen Namen auch der breiteren Öffentlichkeit bekannt machte. Ferner war er Begründer und Herausgeber der „Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs“.

Auch politisch hat er sich schon seit längerem betätigt. Von 1908 bis 1919 war er Mitglied des Tiroler Landtages. Im Jahre 1907 entsandten ihn die Standtiroler Städte in den Reichsrat, dem er bis zum Zusammenbruche angehörte. Aber erst als Mitglied der konstituierenden Nationalversammlung des neuen Oesterreich begann er eine bedeutendere politische Rolle zu spielen. Am 18. Oktober 1919 wurde er als Staatssekretär für Verwaltungs- und Verfassungsreform mit den Vorarbeiten für die neue Bundesverfassung betraut. Nach dem Sturze des Koalitionskabinetts Dr. Renner übernahm er sodann den Vorsitz im Proporz-Kabinett, dem die Durchführung der Neuwahlen oblag. Nach den Nationalratswahlen bildete er die erste Bundesregierung, in der er das schon vorher übernommene Portefeuille des Außenwärters weiter behielt, und behauptete sich als Kanzler bis zum Juni 1921. In der letzten Zeit wurde er neuerlich als Anwärter auf den Bundeskanzlerposten genannt. Nun hat ihn plötzlicher Tod im 58. Lebensjahre hinweggerafft.

Es waren bewegte Zeiten, in denen Dr. Mayr an der Spitze der österreichischen Regierung stand. Noch waren die Grundlagen des Staates nicht vollendet, das Verfassungswerk nicht abgeschlossen, auch die burgenländische Frage harrete der Erledigung und bereitete schwere Sorgen, und überdies lasteten die Folgen des Krieges hart auf dem arg gepröhten Lande. In die Zeit der Regierung Mayr fiel auch der Osterputsch in Ungarn, der Oesterreich mit neuen Gefahren bedrohte. Bundeskanzler Mayr hat sich damals auf seinem Posten durchaus bewährt und die rasche und entschiedene Erledigung dieser Angelegenheit, soweit sie Oesterreich betraf, sand fast allgemeine Anerkennung. Eine weniger glückliche Hand hatte Bundeskanzler Dr. Mayr in der Kreditfrage. Die Kreditpolitik, unter deren Druck wir noch immer stehen, ist von ihm eingeleitet worden. Erfolge brachte sie ihm nicht, im Gegenteil, sie verstrickte ihn in Gegensätze und Widersprüche, die schließlich zu seiner Demission führten. Die Kredithoffnungen, auf die er seine Politik aufgebaut hatte, veranlaßten ihn, der in der ersten Hälfte des Jahres 1921 immer stärker werdenden Anschlußbewegung, die in mehreren Ländern zu Volksabstimmungen führte, entgegenzutreten, und als auch das Land Steiermark trotz aller Widerstände zu einer solchen Volksbefragung Anstalten traf, mußte das Kabinett abdanken. Wenn damals Dinge geschehen sind, die vielfach und mit Recht verurteilt wurden, so trifft die Schuld daran weniger Dr. Mayr als andere Persönlichkeiten. Ein Vergleich zwischen der Aera Mayr und der Aera Schöber fällt sicherlich sehr zugunsten der ersteren aus. Mit Dr. Mayr ist, wenn auch kein Politiker großen Stils, so doch jedenfalls ein redlicher Mann, der den besten Willen hatte, seinem Vaterlande zu dienen, ein fleißiger Arbeiter und sympathischer Charakter, ein Mensch, der bestrebt war, ausgleichend und versöhnend zu wirken, dahingegangen. Die christlichsoziale Partei hat alle Ursache, sein Ableben zu beklagen.

Bienenwage:

Tag	Zunahme	Abnahme	Tag	Zunahme	Abnahme
Mai 15.	105	—	Mai 20.	10	—
16.	210	—	21.	55	—
17.	155	—	22.	125	—
18.	55	—	23.	130	—
19.	—	35	24.	150	—

Deutsche, verwendet nur deutsche Schrift!

Es müßten die Buchdrucker (zwecks Schonung der Augen des Lesers) unter politisches Gesetz gebracht werden, um kein Werk deutschen Inhaltes mit lateinischer, wohl gar kursiver Schrift zu drucken.

Immanuel K a n t.

Deutscher Schriftverein für Oesterreich, Wien 19.

„Bauern! Wählet am 28. Mai die Listen des Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes für Niederösterreich.“

Bauern! Wirtschaftsbefürworter! Bauer!

Die alte Forderung der deutschbewußten Bauernschaft nach einer Berufsvertretung wird zur Tat; die niederösterreichischen Bauernkammern werden am 28. Mai gewählt: der Landeskulturrat unrühmlichsten Andenkens wird das Zeitliche segnen!

Große Aufgaben werden von den Bauernkammern zu lösen sein; große Verantwortung tragen die Gewählten; viel Macht liegt in ihrer Hand. Die bisherige Wirksamkeit der Vertreter des christlichsozialen niederösterreichischen Bauernbundes gibt Euch aber nicht die Gewähr, daß durch sie sachliche Arbeit geleistet wird. Zahllose Beispiele von Freunderwirtschaft, die Fälle von Bereicherung christlichsozialer Mandatäre müssen Euch mit äußerstem Mißtrauen erfüllen.

Männern, die es großartig verstehen ihre eigenen Interessen zu wahren und gutbezahlte Verwaltungsratsstellen ausüben, werden Eure Interessen Nebensache sein. Ihr seid ihnen bloß zum Abstimmen gut. Vor Euch, in den Versammlungen, spielen sie die Feinde des Judentums und der Roten und in vielen Verwaltungsräten arbeiten Zwickbacher, der Listenführer des niederösterreichischen Bauernbundes und seine Parteifreunde, einträchtig mit Juden und Sozialdemokraten. Dieser Herr und sein Anhang werden in der Bauernkammer nicht Eure Interessen vertreten!

Ihr braucht unabhängige Männer mit reinen Händen, deutsche Bauern, mit Sachkenntnissen und Nackenstreife, die selbstlos und uneigennützig für Euch eintreten. Milliarden, die Euch die Christlichsozialen durch Steuern in der brüderlichen Landtagskoalition mit den Roten herauspressen, brauchen sie, um die Schäden ihrer Politik zu verkleinern. Mit dem Bettel von 8000 Kronen zur Hebung der Milchwirtschaft und von 1 1/2 Millionen Kronen zur Förderung des Weinbaues

glauben die Herrschaften, die Niederösterreich und Wien auseinanderreißen und dadurch die Steuerlasten so vermehrt haben, die Landwirtschaft heben zu können.

Von den Roten, die auf einmal ihre Liebe zu Euch entdeckt haben, wollen wir gar nicht reden. Die Roten als Bauernfreunde! Sie, die sagen, daß das Privateigentum an Grund und Boden abzuschaffen ist: da braucht ein denkender Bauer keine Warnung!

Bauern! Laßt Euch nicht durch die gewohnten Wahlphrasen der Zwickbacher-Leute und der Roten irreführen! Eure Parole für den 28. Mai muß sein:

- Gegen die Freunderwirtschaft!
- Gegen die Ausbeutung und Bewucherung!
- Gegen die geheime schwarz-rote Koalition!
- Für ehrliche Arbeit und Fortschritt!
- Für die Hebung der Landwirtschaft!
- Für die Gesundung des deutschen Volkes!

Wer so denkt, kann am 28. Mai nur die Liste des Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes für Niederösterreich wählen, dessen Listenführer für die Landesbauernkammer Abgeordneter Josef Koppensteiner

Euch dafür verbürgt, daß ehrlich für Eure Interessen jederzeit eingetreten wird. Unsere Wahlwerber wollen und werden für Euch arbeiten! Sie werden sich einsetzen für eine wahre Förderung und Hebung der Landwirtschaft in allen Zweigen, um dadurch den Grundstein zum Wiederaufbau aus eigener Kraft zu legen.

Bauern, auf zur Wahl! Wäget und wählet!

Großdeutscher Bauer- und Bauernbund für Niederösterreich.

Aufruf an die Wähler in die Bauernkammern!

Durch die Errichtung der Landwirtschaftskammern bzw. Bauernkammern wird die Vertretung der landwirtschaftlichen und bäuerlichen Belange in die Hände von freigewählten Körperschaften gegeben. Die landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden durch sie abgelöst. Die erprießliche Tätigkeit dieser Vereine soll in diesen Kammern weitergeführt werden. Neben der Hauptaufgabe der Vertretung der wirtschaftlichen Belange des Bauernstandes, sollen sie auch dazu dienen, ausgleichend zwischen Stadt und Land zu wirken, Gegensätze zu beseitigen und so am Aufbaue unseres Heimatlandes mitzuarbeiten.

Die Wahlwerber des „Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes“ verpflichten sich im Falle ihrer Wahl, frei von politischen Tagesfragen, frei von beengendem Klatschgeist für das wirtschaftliche Wohl ihrer Wähler einzutreten und mit Sachlichkeit und Gewissenhaftigkeit ihr Amt zu erfüllen.

Wer daher im Sinne der Volksgemeinschaft eine un-

abhängige, freie Vertretung der Bauernschaft und landwirtschaftstreibenden Bevölkerung wünscht, der wähle am 28. Mai die Liste des

„Großdeutschen Bauer- und Bauernbundes“.

Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der Großdeutschen Volkspartei.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Alle Staaten Europas

sind durch die Wirkungen des Krieges wirtschaftlich und finanziell

in einer schweren Krise

die nur durch Selbsthilfe, durch Arbeit und Sparsamkeit gehindert werden kann. Österreich, das am schwersten gelitten hat, arbeitet am Wiederaufbau mit den

Neuen Schahscheinen der Ausgabe 1922

von denen bisher 15 Milliarden aufgekauft worden sind. Dieses sichere Staatspapier ist dreimonatig kündbar, eskontfähig, trägt, wenn es ein Jahr lang im Besitze des Zeichners bleibt, 7,4 Prozent. Den Besitzern von Schahscheinen der früheren Ausgaben kommt bei gleichen Bedingungen die gleiche Begünstigung zu.

Die Banken, Sparkassen, das Postsparkassenamt, verabfolgen die Schahscheine in den üblichen Geschäftsstunden und geben alle zweckdienlichen Auskünfte.

A 343/21.

Rundmachung.

Das Haus Nr. 62 in Zell a. d. Ybbs (aus Nachlass Sonnenleiner) wird von jetzt bis Augusttermin 1926 an den Meistbietenden vermietet. Der Mieter hat außer dem Zins alle Steuern und Abgaben zu bezahlen, das Haus in ordentlichem Zustande zu erhalten, und alle notwendigen Reparaturen auf seine Kosten vorzunehmen, nach beendigter Mietzeit das Haus in gutem Bauzustande zu übergeben.

Anträge mit Angabe des gebotenen Zinses sind bis 3. Juni 1922 schriftlich an das Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs zu richten.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs. Abt. 1., am 10. Mai 1922.

2550

Dr. Drexel.

Schriftl. Anfragen an die Berm. d. Bl. sind stets 50 K beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Die steiermärkische Landesstelle für Viehverkehr, Depot Weyer Ober-Österreich liefert jederzeit hochwertiges

Murbodner Zuchtvieh

und Ochsen, sowie Pferde jeden Schlages. — Anfragen an Franz Bachbauer, Hotel Post, Weyer a. d. Enns. — Derzeit im Depot: 2556 Trächtige Kühe und Kalbinnen.

DALIN

2482 Nur mit Stofffarben färben Sie licht- und waschecht und wunderschön. Ueberall erhältlich. Dalin-Werke, Karl Dahlen, Wr.-Neustadt

Beachten Sie unsere Anzeigen!

ENNSTALER BAUGESELLSCHAFT m. b. H.

Telegr.-Adr.: Ennsbau Weyer.

Weyer a. d. Enns, Ob.-Oest.

Fernsprecher: Weyer Nr. 22.

Industriebauten jeder Art, Spezialbau von Familien- und Siedlungshäusern

nach behördlich genehmigten Sparbauweisen in Zementschlacken-Hohlsteinen und patentierten Leukolith-Hohlsteinen, sowie Leukolith-Baustoffen. 2467

Alleinausführungsrecht für Weyer und Umgebung.

Vertrieb sämtlicher Baumaterialien.

Eigene Erzeugung von Zementwaren, wie Dachziegel, Rohre, Formsteine

Pflasterplatten, Orkanpfosten, landw. Futtergeschirre, sowie Stalleinrichtungen. — Grabsteine von einfachster bis solidester Ausführung, nach Zeichnungen etc.

Zum baldigsten Eintritt wird

tüchtiger Bauspengler

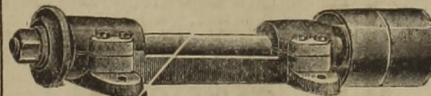
ledig oder verheiratet, gesucht; allenfalls für dauernde Beschäftigung. Adresse in der Berm. d. Bl. 2545

Zahle höchste Preise für: 2372

Kitzfelle

und alle anderen Haustierfelle, Wilddecken, Rauchwarenbalge, Borsten, Ruchschweif, Schweinshaare u. Roggshaare, Rülbermagen. Golubovsch, Zell 112, (neben der Volksschule) Post Waidhofen a. d. Ybbs.

Komplette Transmissions-Anlagen, Motoren, landwirtschaftliche Maschinen, Sägewerke und deren Reparaturen



Fernsprecher Nr. 91.

FRANZ URBAN, Maschinenfabrik u. Zeughammerwerk, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. (Ehemaliges Freywerk.)

Uebernahme aller autogenen Schweißarbeiten.

FAHRRÄDER 1922

2476 NÄHMASCHINEN PNEUMATIK ZUBEHÖR unter weitgehendster Garantie billigst. Fahrradhaus „WIEDEN“, Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse Nr. 28. Provinzversandt täglich. Preisliste kostenlos.

Most- und Weinfässer

in allen Größen, neu und alt, preiswert zu verkaufen. Adler & Sohn, Fassfabrik, Wien, 4. Bez., Viktorgasse 16, Telefon 3570.

Fraulein gehesten Alters, aus guter Familie, das die Hauswirtschaft versteht und kochen kann, sucht Posten als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder Beschäftigte. Auskunft in der Ybbs, 8. Zbl. 2534

Männl. Kanzleitrakt. (24 Jahre alt) sucht Beschäftigung in Büro. Adresse in der Verwaltung des Bannes. 2546

Kaufslabiere auch über Spiel von Privat. Preise und Lastenzahl an Dauer, Wien 9, Franz-Josefstr. 5, Hotel Bellevue. 2553

Fabrikneue Schreibmaschine mit Schreiber zu verkaufen. Untere Stadt 16. 2544

Alte Briefmarkensammlung zu kaufen. August Leiner, Gemeindefretter, Waidhofen an der Ybbs. 2533

Tageslicht-Vergrößerungsapparat, tadellos, mit Stala 6:9, 9:12 und 10:15 billig zu verkaufen. Auskunft: Ebner, Waidhofen a. Y., Untere Stadt 20. 2533

Randeln, Bohnensteden und Zaunlatten abzugeben. Weimann'sche Sutsverwaltung Marienhof. 2555

Lüchtige Köchin auch mit größerem Kind, auf Landgut per sofort gesucht. Guter Lohn und Kost. Anfragen an Oesterley, Weyer. 2525

NICHT durch unberufene Mittelspersonen **kauft, verkauft oder tauscht** man Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft, sondern **Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger** Wien, I., Weiburggasse 26. Telefon 9250. Besuch eines Beamten erfolgt kostenlos. 2021

A. BUCHBAUER
Fahrräder, Nähmaschinen u. Motore.
Billige Volksräder mit Gebirgs-Pneu wie Styria, Globus, Hellas **komplett K 128.000.-**.
Prima Fahrräder in erstklassiger neuer Ausführung mit Hinter- und Vorderradanschlösung u. abnehmbarem Lenkstange **Steyr-Waffenrad**, unerreicht in Qualität und Ausfühung und spielend leichtem Lauf mit neuen Kugellagern.
Einbau-Motore ab 1. Juni sofort lieferbar. — Alleinverkauf für das ganze Ybbstal. 2549

Händler und Private kaufen am billigsten im Restenmarkt Wien, VI., Dambödgasse Nr. 10 (Ecke Esterhazygasse)
Zu sensationellen Preisen werden große Posten abgestoßen und zwar:
Diradstoffe . . . von K 1.450 aufw. | la. engl. Damenmäntel v. K 37.000 aufw.
Franz. Blusenstoffe . . . 1.450 " | la. Chiffone 1.050 "
100 cm breit 1.450 " | Blaudrud 1.200 "
la. engl. Herren- u. Damen- | Karolina-Kleiderzeug . . . 1.650 "
Kostümstoffe . . . von K 5.500 " | Engl. Schotten 1.200 "
la. engl. Herrenanzüge . . . 50.000 " | Strawatten 700 "
la. „ Damenstofftüme „ 45.000 " | Strohfäde 3.500 "
Gehr preiswerte Schweizer Glamine in weiß und allen Farben.
Großer Reklame-Verkauf
in Herren- und Damen-Wäsche aus eigener Fabrik. la. engl. Sechsbänder von K 3200 aufw. — Außerdem große Auswahl in sämtlichen Artikeln. — **Maßer gratis und franco.** 2826

DALIN
Backpulver
Darf in keinem Hause fehlen, da es das Beste ist!
Überall erhältlich. 2481
Dalin-Werke, Karl Dahlen, Wr. Neustadt

National-Fahrräder
Pneumatik sowie Zubehör und Ersatzteile
auch für Motorräder und Nähmaschinen in Prima-Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen gewissenhaft und prompt. Illustrierter Preiskatalog Nr. 17 gegen K 100.—. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. **Mois Witte**, Spezialhaus für Fahrzeug-Industrie, Wien, VII., Zieglergasse 7. 2413

Einladung
zu dem am **Sonntag den 28. Mai 1922** in **Herrn Josef Nagls Saallokallitäten, Weyererstraße**, stattfindenden
Maurerjahrtag.
Beginn 6 Uhr abends. **Musik: Stadtkapelle.**
Eintritt im Vorverkauf K 350.—, an der Kasse K 400.—.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Die Maurer-Innung.
Jede Menge 2547

Kartoffel
zu billigstem Tagespreise zu haben bei **Josefine Huber, Ybbfizerstr. 23.**

Invaliden-Kino Amstetten.
Spielplan: 1441
Samstag, 27. Mai Sonntags, 28. Mai
Großes Doppelprogramm:
Bormatch mit Carpentier.
Roman einer Millionenerbin.
Mittwoch, 31. Mai Donnerstag, 1. Juni
Geschlechtskrankheiten.

Zeitungs-Austrägerin
wird für **Freitag nachmittags** aufgenommen in der **Verwaltung dieses Blattes.**

Danksgiving.
Außerstande, jedem Einzelnen den Dank auszusprechen für die liebevollen und ehrenvollen Beweise der Anteilnahme an dem Tode meines lieben Mannes
Heinz Souczel
und für die vielen Kranzspenden bitte ich auf diesem Wege meinen Dank entgegenzunehmen.
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1922.
2551 **Paula Souczel.**

20% billiger als überall!
Konkurrenzlos in Preis und Qualität! 2512
Sägen wie Kreis-, Gatter-, Zugsägen usw. Remiseider Fabrikat aus Tiegelgußstahl.
Werkzeuge wie Hammer, Zangen, Bohrer, Schraubstöcke, Drehbankfutter usw.
Schleif- und Sägeschärfscheiben Feldschmieden, Risten, Gachfarren usw.
D. Kraessel, Wien, VI., Webgasse nur Nr. 36.
Einrichtung von Werksstätten. Verlangen Sie Spezialoffer. Probierfäuser ein gros Preise!

SPARSAME Bauweise
mit **Ziegelhohlmauerwerk System Dr. Katona**
Besonders geeignet für Kleinwohnhäuser, Villen und Landhäuser, Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Speicher und Magazine, Spitäler u. für Stockwerkaufsetzungen. Oe. P. 74.391, 75.511, D. R. P. 290.377. Das patentierte Bausystem „Katona“ ist vielfach praktisch erprobt und verwertet bei Zivil- und Militärbauten und bei staatlichen Bauanlagen. — Nähere Aufschlüsse wegen Bauausführungen bereitwillig erteilt. Prospektzusendung auf Verlangen.

- Vorteile:** 1842
- a) Verwendung des gebräuchlichsten und in hygienischer Beziehung entsprechendsten Baustoffes, das ist der Mauerziegel nach jedem Formate.
 - b) Ziegelsparnis 45% pro Kubikmeter.
 - c) Verhältnismäßige Mäanderaufwendung an Bindemittel (Kalk, Zement, Sand).
 - d) Geringerer Arbeitsaufwand.
 - e) Geringeres Gewicht der Hohlmauer, daher reduzierte Bodenpressung. — Leichtere Fundierungsart, besonders zu berücksichtigen bei schlechtem, wenig tragfähigen Baugrunde u. bei Stockwerk-Aufsetzungen.
 - f) Rasche Fertigstellung der Mauerkörper. Rasche vollständige Ausstrookung, daher sofortige Beziehbarkheit nach Bauvollendung. Ersparnisse an Interkalarien. — Kürzeste Bauzeit.
 - g) Hygienisch einwandfreie trockene Wohnungen, gegen jede Temperaturveränderung durch die isolierende Luftschichte geschützt. — Keine Durchnässung der Mauer an der Wetterseite.
 - h) Ersparnis an verbauter Fläche durch Verwendung geringer dimensionierter Mauern als bei Vollmauerwerk.
 - i) Verlegungsmöglichkeit der Installationsleitungen in die Hohlmauern, daher Ersparnis aller Stemmarbeiten.
 - j) Bestandsdauer gleich dem Vollmauerwerk
 - k) Jede architektonische Ausgestaltung wie bei Vollmauerwerk möglich.
- Lizenzinhaber f. d. Bezirkshauptmannschaft Amstetten
Eduard Seeger
Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau
Waidhofen a. d. Y., Pocksteinerstr.

Geschäfts-Eröffnung.
Geben unseren wertten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß wir das
Gemischtwaren- und Landesproduktengeschäft
Hoher Markt Nr. 9
ab 1. Juni gemeinsam wieder eröffnen und bitten unsere geehrten Kunden um Ihr früheres Vertrauen und Ihren wertten Zuspruch.
Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Mai 1922. 2548
Josef Giedl. Marie Langsenlehner.

Gelegenheitskauf! 2439
5.000 Stück Eichenholzschaffeln
75 Liter Inhalt mit 2 Handdauben, 35 cm hoch, 65 cm weit mit 3 Eisenteifen
Preis per Stück 4500 Kronen
werden auch einzeln verkauft.
Adler & Sohn, Sackfabrik, Wien IV., Biktorgasse 16, Telefon 3570.
Ein- u. Verkauf aller Sorten Eisen- und Holzläsler für Most u. Wein.
Vertreter für alle Plätze mit festen Bezügen und Provison gesucht.

Viel Butter aus wenig Milch
können Sie mit meinem Lumar-Separator erzeugen. Jeder Tag ohne einem solchen bedeutet für Sie verlorenes Geld. — Preislisten kostenlos durch Josef Weh Wien XIV., Schwagerlstraße Nr. 15. Vertreter gesucht.

GROSS-AMERIKANER RESTENHAUS
2543
VII., Westbahnstraße 23
kaufen Sie mit **30 PROZENT** billiger als überall.

Leder für Herren-, Damen- u. Kinderschuhe in la Leder und bester Ausführung, **Ledergamaschen** gemalt ohne Sinternaht, **Lederwaren** feine
u. Reiseartikel, Zwirne in allen Stärken, **Gummiabfälle**, Einlegesohlen, Schuhnägel, Riemen, Bänder, Leisten und **Franz Zell**, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8. Wiederverkäufer Rabatt!